

Bezugspreis:
Monatlich 50 Hg., vierteljährlich 150 Hg., durch die Post bezogen
versandfertig 100 Hg. 175 Hg. 200 Hg.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 15spaltige Zeile oder deren Raum 10 Hg., für aus-
wärtig 15 Hg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinere Zeilen 50 Hg., für auswärts 50 Hg. Beilagen-
gebühr pro Zeile 25 Hg.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Wichtig: Unterhaltungs-Blatt „Pfeifer und Pöbel“. — Wöchentlich: Der Landbote. —
Der Humorist und die illustrierten „Pfeifer und Pöbel“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
E. J. Sommer in Wiesbaden.

Nr. 259.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Wittwoch, den 5. November 1902.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

XVII. Jahrgang.

Die Burengenerale

Haben ihren Besuch in Europa abgeschlossen; wenigstens ge-
dachte, laut einer Londoner Meldung, Christian Dewet jetzt
von London direkt nach Südafrika zurückzukehren, während
Louis Botha und Delarey erst noch eine Tournee in Amerika
unternehmen wollten, um auch dort materielle Hilfe für ihre
notleidenden Landsleute zu erlangen. Der „Mingende“
Erfolg des Aufenthalts der drei Burenführer auf europä-
ischem Boden steht zwar ziffernmäßig noch nicht ganz fest,
man darf aber wohl hoffen, daß er nicht ganz unbedeutend ist,
und auch von dem Auftreten Bothas und Delareys jenseits
des Atlantischen Ozeans ist gewiß das Gleiche zu erwarten,
haben sich doch in einem großen Teile des amerikanischen
Volkes ebenso warme und herzliche Sympathien für die
tapferen Buren in deren Verzweiflungskampfe gegen das
mächtige England geäußert, wie im kontinentalen Europa.
Wenn es aber vielleicht möglich wäre, die Gefühle allgemeiner
Zuneigung zu dem nun unter britischem Szepter stehenden
wackeren südafrikanischen Farmer- und Jägervolke noch
zu vertiefen, so könnte dies sicherlich nur durch die Art und
Weise geschehen, wie sich die drei hervorragenden militäri-
schen Vertreter der Buren bei ihrem Besuch in Europa ge-
geben haben. Sie haben sich im wahrsten Sinne des Wortes
als echte „Gentlemen“ benommen, besonders aber ein er-
staunliches politisches Taktgefühl bei ihrer schwierigen Lage
als neue Unterthanen der Krone Englands bewiesen. Mit
vollem Recht durfte daher Louis Botha in seinem bemerkens-
werten Artikel in der Londoner „Contemporary Review“
die mannigfachen Verdächtigungen und Angriffe zurückwei-
sen, welche die Burengenerale wegen ihrer Europareise von
nicht wenigen englischen Blättern erfahren mußten, alle
Welt weiß ja nunmehr definitiv, daß Botha und seinen bei-
den Gefährten bei ihren schweren europäischen Wittergängen
Wahlereien und Machenschaften gegen England fernlagen.
Wenn indes der ehemalige Generalissimus der burschen
Streitkräfte in seinen erwähnten Preklundgebungen des
Weiteren die englische Regierung darauf aufmerksam macht,
wie eine sofortige und kräftige Süksaktion zu Gunsten der
Buren auch im Interesse und der Stellung Englands in
Südafrika selber nur vorteilhaft sein würde, wenn er ferner
Rathschläge in militärischer Hinsicht erteilt und mit einem
Appell an die königliche Gnade für die noch immer nicht
annestierten Kaprebelln schließt, so muß vorerst dahingestellt
bleiben, ob er mit solchen Darlegungen einen Eindruck an
den leitenden Stellen Englands erzielen wird. Bisher hat
die englische Regierung den drei Burengenerälen seit ihrem
Erscheinen in Europa keineswegs ein so besonderes Entgegen-
kommen bewiesen, wenigstens was die von ihnen vertretenen
Wünsche, Absichten und Anschauungen anbelangt. An Höf-
lichkeitserweisungen und äußerlichen Auszeichnungen für die
berühmten Burenführer persönlich hat man es allerdings am
Hofe Eduards VII. und in den Londoner Regierungskreisen
nicht fehlen lassen, darüber hinaus aber gab es nichts. We-

der haben die Generale in ihren Besprechungen mit den eng-
lischen Ministern bestimmte Zusagen über die baldige Erfül-
lung der den Buren beim Friedensschlusse von Vereeniging ge-
machten politischen Versprechungen erreicht, noch ist es ihnen
gelingen, von dem reichen Alton eine größere materielle
Unterstützung der durch den langen Krieg fast gänzlich ver-
wüsteten Burenländer zu erlangen, als es die hierzu im Frie-
densvertrage ausgelegten 3 Millionen Pfund Sterling sind.
Was jedoch will eine Summe von 60 Millionen Mark für
ein Werk bedeuten, zu dessen Durchführung ein vielleicht zehn-
fach so großer Betrag erforderlich sein würde? Inzwischen
hat sich nun zwar der englische Kolonialminister Chamber-
lain ja entschlossen, nach Südafrika zu gehen, um daselbst
persönliche Einsicht in den Stand der Dinge zu nehmen. Ob
indessen das Ergebnis dieser freiwillig übernommenen Mis-
sion des so einflussreichen Leiters der Kolonialpolitik Eng-
lands wenigstens einigermaßen dazu führen wird, den von
den Burengenerälen in Europa geäußerten Klagen, Wün-
schen und Bitten gerecht zu werden, das bleibt noch sehr ab-
zuwarten. Mr. Chamberlain wird wohl die Früchte der eng-
lischen Raub- und Blutpolitik in Südafrika gar nicht sehen
wollen.

Welttrufts.

Die tollkühn vorwärts strebenden Amerikaner scheuen
vor keinem Versuch und vor keinem Mittel zurück, für ihre
hauptsächlichen Produkte den Weltmarkt zu erobern. Be-
herrschten sie ihn nicht schon nach der Natur der Dinge, wie bei
Petroleum, Weizen und Baumwolle, so wollen sie die Preis-
höhe für andere wichtige Waaren durch internationale Truf-
tverbände erreichen. Es gilt dies zumal für die im Welt-
handel eine riesige Rolle spielende Stahl- und Eisen-Industrie
und auch für die noch eine größere Zukunft habende Elektri-
citätsbranche, nebst der Kupfer-Produktion. Vorbereitend
für diese Bestrebungen soll bereits der Trufst der Amerikaner-
schen, englischen und deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaften
wirken. Ob diese hochfliegenden und für viele Erwerbs-
zweige revolutionär wirkenden Pläne der Amerikaner in Er-
füllung gehen werden und ihnen schließlich nicht schon durch
die natürliche Verschiedenheit der Produktionsländer und die
Schutzzölle ein Ende bereitet werden wird, steht dahin. Je-
denfalls ist aber dieser Welttruftsplan zu wichtig, daß wir den
Vericht der Newyorker Handelszeitung darüber befragen
müssen. Nach diesem Vericht geht der Plan der Herren Mor-
gan, Schwab und anderer Stahltruftmagnaten dahin, in
Verbindung mit dem transatlantischen Dampfertruft ein
Einverständnis zwischen den leitenden Interessenten der
Stahl- und Eisenindustrien der Vereinigten Staaten, Groß-
britanniens und Deutschlands herbeizuführen. Der Präsi-
dent des neuen Dampfertrufts, Clement A. Ericson, hat sich
dazu wie folgt geäußert: „Bei seiner jüngsten Anwesenheit
in Europa hat Herr Morgan seinen auf eig. Zusammenwir-
ken zwischen den Stahl- und Eisenindustrien der Vereinig-

ten Staaten, Großbritanniens und Deutschlands abzielen-
den Plan dem deutschen Kaiser unterbreitet, und die Idee
fand die Zustimmung des deutschen Monarchen. Die Her-
stellung einer solchen Interessengemeinschaft ist nicht nur von
dem gesunden Menschenverstande, sondern auch mit Rücksicht
auf die dadurch zu erzielenden Ersparnisse geboten. Die
Ausführung der Idee wird durch das zwischen den amerikani-
schen, britischen und deutschen Dampfschiffgesellschaften er-
zielte Bündnis möglich gemacht.“ Diese Aeußerung bestä-
tigt, daß jenes Projekt einer Vereinigung europäisch-amerika-
nischer Eisen- und Stahlindustrien sich auf der kürzlich vollen-
teten Organisation des Dampfertrufts gründet sowie auf der
dadurch ermöglichten Regelung der Ozeanfrachten für Stahl-
und Eisenprodukte. Im Uebrigen besteht ja schon gegen-
wärtig eine Gemeinsamkeit europäischer und amerikanischer
Interessen bis zu einem Umfange, der vielfach unterschätzt
wird. In den Glas- und Tabakindustrien sind bekanntlich
europäisch-amerikanische Interessengemeinschaften zur Kon-
trolle der internationalen Geschäfte bereits zu Stande
gekommen. In dem Jahresbericht der Bank für elektrische
Unternehmungen in Zürich findet sich ferner die Angabe, daß
unter Leitung des Präsidenten des amerikanischen Stahl-
trufts Bestrebungen im Gange seien, eine Vereinigung der
Interessen der großen europäischen Elektrizitätsgesellschaften
herbeizuführen.



Wiesbaden, den 4. November 1902.

Der Kaiser und die Kunst.

Die neuen Hochschulen in Charlottenburg wurden
gestern Vormittag von den Theilnehmern an der Einweih-
ungsfeier besichtigt. Um 1 Uhr Nachmittags empfing der
Kultusminister die auswärtigen Delegierten. Auf die ge-
stirte Ansprache des Professors Joachim erwiderte, wie nach-
träglich gemeldet wird, der Kaiser etwa Folgendes: Wie ich
es aber als eine der vornehmsten Pflichten des Herrschers an-
sehe, in seinen Landen die den Menschen veredelnde Kunst zu
fördern und auf deren gesunde Entwicklung sein Augenmerk
zu richten, und wie ich während meiner bisherigen Regierung
stets darauf bedacht gewesen bin, dieser Pflicht gerecht zu wer-
den, so kann ich auch die jetzige Gelegenheit nicht vorbegehen
lassen, ohne an Lehrer und Schüler die ernste Mahnung
zu richten, in unserer Anlehnung an die unerreichbaren Klas-



Selne erste Praxis.

Humoreske von Hermann Wagner.

Ein Vierteljahr war der junge Dr. Hübler bereits als
Arzt etabliert. Woher er die Mittel dazu hatte, ist ein Ge-
heimniß, welches das betreffende Abzahlungsgeheimniß und
Hüblers Vermittlerin noch heute streng bewahren. Es war
ihm selbst wie ein Traum, daß er in einer vollständig einge-
richteten Wohnung mit einem Wartezimmer und einem
Sprechzimmer saß, und auf Patienten harrete. In allen
Sprechstunden hatte er freilich noch niemand anders ge-
sprochen, als seine alte Aufwärterin, und ein oder zwei Be-
kannte, die bei ihm vorsprachen, um den strafbaren Versuch
zu machen, bei ihm Geld zu borgen.

Auch Besuche machte er, aber es waren keine Kranken-
besuche, sondern vielmehr galten sie den ungeduldigen Gläu-
bigern, welche —, aber da haben wir uns schon verplaudert.
Das alles ist strengstes Geheimniß und soll es bleiben.
Wie das so weiter gehen sollte, war dem Arzt ein Räthsel,
aber wenn man bedenkt, daß er sich in dem hoffnungs-
reichen Alter von 26 Jahren befand, so wird man es verstehen,
daß seine Spannkraft nicht nachließ.

Noch eines Umstandes haben wir zu erwähnen, der viel-
leicht geeignet ist, ein günstiges Licht auf die Praxis unseres
Arztes zu werfen, seine Nachtglocke wurde nämlich stark in
Anspruch genommen, allerdings, um die Wahrheit zu sagen,
nicht bei Nacht, sondern am Tage. Wir wollen alle Ver-
muthungen und Wortwürfe, denen wir seitens unserer Leser
ausgesetzt sein werden, die Spitze abbrechen, indem wir hin-
zufügen, daß die Glocke sich in Bewegung setzte, sobald die

Jüglinge des nahen Gymnasiums heimkehrten. Die Nacht-
glocke war für sie ein Magnet, dessen Anziehungskraft sie sich
auf keine Weise entziehen konnten. Sobald Dr. Hübler aber
aus dem Fenster sah, waren die Attentäter verschwunden.

Die Empörung des jungen Arztes ist zu begreifen. Ent-
täuschungen sind um so unangenehmer, wenn sie mit gewes-
ten Hoffnungen gepaart sind. Nun, Zeit genug hatte er,
im nachzudenken, wie er sich solcher Mißbräuche seiner Glocke
seitens der Schuljugend erwehren konnte. Er war ein an-
schlagiger, mathematischer Kopf, und eines Tages rief er mit
mephistophelischen Nacheln: „So muß es gehen. Ich werde
den Jungen nicht nur die Luft verleißen, wieder die Klingel
zu berühren, sondern ich werde — ja, ja, zwei Fliegen mit
einem Schlage.“

Am anderen Tage legte er sich zur Zeit des Schluß-
schlusses ins Fenster. Kaum sah er die ersten Knaben lärmend die
Strahlen hinuntereilen, als er sich diskret zurückzog. Er be-
gehrte nicht einmal zu wissen, wie die Besucher seiner Nacht-
glocke ausschauten. Jetzt aber kam der erste Moment, er
hörte ein ganz schwaches Klingeln seiner Glocke und gleich da-
rauf ein herzerreißendes Gebrüll. Mitleidlos rief sich Dr.
Hübler die Hände, denn das hatte er vorausgesehen. Er
hatte nämlich durch den Knopf der elektrischen Nachtglocke
einen Nagel geschlagen, so daß die Spitze ein wenig nach
außen hervorstach, und es ließ sich denken, wie es auch richtig
erfolgte, daß der Nagel in den Daumen des ersten Attentäters
dringen mußte.

Dr. Hübler eilte wie der Blitz die Treppe hinunter und
war im Nu bei dem Jungen, der seinen schmerzenden Dau-
men befah, von welchem das Blut herabrieselte.

„Sei nur still, mein Sohn,“ tröstete er den weinenden
Quartaner, „Du hast ja allerdings eine bedeutende Wunde,
die sogar lebensgefährlich werden kann. Ich möchte nur
wissen, auf welche Weise Du sie Dir zugezogen hast. Nun,

nun, beruhige Dich doch, wenn Du es nicht sagen willst, wer-
de ich nicht weiter in Dein Geheimniß dringen. Aber, wie
sagst, die Wunde ist lebensgefährlich, und Du weist viel-
leicht nicht, daß ich der Arzt bin, der in diesem Hause wohnt,
und der schon öfters solche lebensgefährlichen Krankheiten ku-
riert hat. Komm nur mit mir hinauf, mein Sohn, ich werde
Dir etwas auf die Wunde legen, so daß sie schnell heilen soll.“

Die Worte des Arztes flöhten dem Jungen großes Ver-
trauen ein, und er ließ sich ruhig hinaufführen und verbin-
den, und als er noch zur weiteren Beruhigung einige Süßig-
keiten erhalten hatte, versprach er, am anderen Tage sicher
wiederkommen.

Der Arzt hatte noch eine ganze Stunde mit solchen
Daumen-Patienten zu thun. Alle wurden mit derselben Lie-
benswürdigkeit verbunden. Natürlich wurden auch ihre
Namen aufgeschrieben, und wenn Söhne besonders reicher
Eltern darunter vorkamen, dann wurde die Stimmung des
Arztes eine hervorragend freundliche.

Am nächsten Tage erschienen die Eltern der Kinder, um
ihren Dank auszusprechen, den Doktor Hübler bescheiden ab-
lehnte, er hätte ja nur seine Pflicht gethan, und das Sono-
rar zu überbringen, welches unbekanntem Glanz in die Glitte
des Arztes brachte. Niemand erwähnte dabei die Ursache
der Daumenverletzung, denn die Jungen hatten sich wohl ge-
hütet, diese anzugeben, vielmehr brachte Jeder eine andere
Geschichte vor. Sie schoben es auf die Schulhebern, unvor-
sichtig eingestechte Stacheln usw.

So begann Dr. Hübler ein bekannter Arzt zu werden.
Die Nachtglocke wurde bald nur noch des Nachts gezogen,
während die Schüler bei Tage um sie herum einen großen
Umgang machten. Und es dauerte auch nicht lange, so konn-
te der Arzt seine bescheidene Wohnung mit einer im glänzen-
sten Stadtheil gelegenen vertauschen, und seine Frau war
die Schwester seines ersten Patienten.

ischen Vorbilder und in treuer Nachfolge der zahlreichen großen Meister aller späteren Jahrhunderte, welche der Kunst sich geweiht und sie fortentwickelt haben, sowie insbesondere derjenigen Meister, welche an der Akademie gelehrt oder ihre Ausbildung erhalten haben, die Ideale der Kunst in den durch Ueberlieferung und die unwandelbaren Gesetze der Schönheit, Harmonie und Ästhetik gewiesenen Bahn zu hüten und zu pflegen. Seien Sie sich allezeit der großen Kulturmission bewußt, welche die von Gott begnadeten Jünger und Träger der Kunst zu erfüllen haben: durch ihre Arbeit das Volk in allen seinen Schichten aus dem Getriebe des alltäglichen Lebens zu den Höhen der Kunst zu erheben und das den germanischen Stämmen besonders eigene Schönheitsgefühl und den Sinn für das Edle zu hegen und zu stärken.

Der Kaiser wiederholt hier also seine Mahnung, die er bereits bei früheren Gelegenheiten an die Künstler gerichtet hat. Wie man weiß, stehen sich in der Kunst zwei Richtungen gegenüber, von denen die sogenannte moderne ihre eigenen Wege geht.

Wir geben nachstehend die Porträts der Leiter der neuen Hochschule.



Prof. Jos. Joachim, Direktor der Kgl. Hochschule für Musik.



Prof. Anton v. Werner, Direktor der Kgl. Akademie für bildende Kunst.

Des Kaisers Englandreise.

Offiziös verlautet, so wird uns aus London gemeldet, daß der Besuch des deutschen Kaisers ein durchaus privater Akt sei. Der Kaiser begeben sich sofort nach Sandringham, wo eine Wildenten- und Hasen-Jagd vorgesehen ist, welcher sämtliche Minister als Gäste beizubehalten.

Zum Ableben Rickerts

wird noch gemeldet: Seit Freitag Abend hatte sich der Zustand so verschlimmert, daß jede Hoffnung aufgegeben werden mußte. Der Kranke lag in völliger Agonie und erkannte die Seinen nicht mehr. Am Sterbelager befand sich die Gemahlin, seine Schwester, sein Sohn und die Tochter. Die Leiche wird am Donnerstag in Gotha verbrannt werden. Die Berliner Blätter widmen dem Dahingegangenen ehrende Nachrufe. Der Präsident des Reichstages Graf Ballois hat der Wittve des Dahingegangenen telegraphisch sein Beileid ausgesprochen.

Telegraphisch wird uns berichtet:

* Berlin, 4. November. Seitens der politischen Freunde des verstorbenen Abgeordneten Rickert wird am Mittwoch Abend im Künstlerhaushaus eine Gedächtnisfeier veranstaltet werden, wobei der Reichstagsabgeordnete Schrader seinem langjährigen politischen und persönlichen Freunde einen Nachruf widmen wird.

Der Genossenschafts-Konflikt.

Man meldet uns aus Magdeburg, 3. November: Ein außerordentlicher Verbandstag der Consum-Vereine Mittel-Deutschlands, bestehend von 154 Genossenschaften und Consum-Vereinen, beschloß nach sehr stürmischer Debatte, den Austritt des Unterverbandes aus dem allgemeinen Verband abzulehnen. Die Majorität setzte sich namentlich aus ländlichen und kleinstädtischen Vereinen zusammen, während die größeren ausnahmslos für den Austritt stimmten. Letztere traten nach Schluß der Verhandlungen zwecks Gründung einer eigenen Organisation zu einer besonderen Versammlung zusammen. — Der thüringische Unterverband hat in einer kürzlich abgehaltenen Versammlung den Austritt aus dem allgemeinen Verband mit großer Majorität beschlossen. Den Verhandlungen wohnte der Genossenschafts-Anwalt Dr. Crüger bei.

Schulbauten.

Die offizielle Berliner Correspondenz erzählt in einem Artikel, der sich mit den Schulverhältnissen in Trautkum beschäftigt, daß seit 1899 in den Etat der Geistesverwaltung für Schulbauten im Ganzen 104 000 M. eingestellt seien und daß die hierfür zu errichtenden Schul-Neubauten mit dem Schluß des Jahres 1902 voraussichtlich fertiggestellt sein werden.

Für die verstorbene Gräfin Götz-Schlich

Am Sonntag Abend in der Kapelle des West-Sanatoriums zu Berlin eine Trauerfeier statt, der auch das Kaiserpaar beizubehalten, welches an der Bahre eine Blumenkranz niederlegte. Der Kaiser kniete während der Feierlichkeit am Sarge nieder und betrauerte, wie er der „Germania“ zufolge selbst sagte, in der Verstorbenen den Verlust seiner ältesten Freundin.

Die Sozialdemokratie im Reichstag.

In einer sozialdemokratischen Versammlung hat ein Führer der Partei kürzlich gesagt, in sonst sehr nüchternen Kreisen der Sozialdemokratie glaube man, daß sie bei den nächsten Wahlen 80 Sitze im Reichstage erringen werde. Hierzu bemerkt die „D. Tagesztg.“: „Wir halten diese Erwartung für nicht zu hoch gespannt, da bekanntlich die Sozialdemokratie so ziemlich alle bedeutenden Centren des Großhandels und der Großindustrie beherrscht. Sollte die jetzige hypertrophische Industrie-Entwicklung andauern, so würde die Sozialdemokratie in nicht zu langer Zeit die Mehrheit im deutschen Reichstage voraussichtlich gewinnen müssen.“

Preußen und Bayern.

Die „Berl. Morgenp.“ meldet aus München: Bei der Konferenz des Eisenbahn-Ministers Vudde mit dem bayerischen Ministerpräsidenten von Crailsheim in München soll die Erweiterung der Verkehrswege nach Norden, die über Bayern führen, besprochen, und da Preußen jetzt bessere Verbindungen als früher gewährt, die Main-Kanalisation von Offenbach bis Aschaffenburg im Prinzip festgelegt sein.

Ein Privattelegramm meldet uns ferner:

* Aschaffenburg, 4. November. Wie der „Beobachter am Main“ erzählt, eröffnet die bevorstehende Beratung zwischen dem bayerischen Ministerpräsidenten Freiherrn von Crailsheim und dem preussischen Eisenbahnminister Vudde, der heute in München eintrifft, schon gute Aussichten zur Weiterführung des Mainkanals bis Aschaffenburg. Das Blatt fügt dieser Meldung hinzu, es sei auf eine entsprechende Vorlage an den bayerischen Landtag für die nächste Session schon jetzt zu hoffen.

Deutschland in St. Louis.

Die nunmehr amtlich beschlossene Beteiligung Deutschlands an der Welt-Ausstellung in St. Louis 1904 wird sich wie der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet, hauptsächlich auf folgende drei große Gruppen beschränken: Die bildenden Künste, das Kunstgewerbe und das Unterrichts- und Erziehungswesen.

Kundgebung englischer Reservisten.

Am Sonntag fand im Hyde Park zu London eine abermalige Kundgebung der Reservisten statt. Man führte Beschwerde darüber, daß noch immer kein Geld ausgezahlt oder eine Nachricht eingetroffen sei, daß eine Wiedereinstellung in die Armee erfolgen werde. Heftige Reden wurden gehalten, in welchen die Haltung der Militär-Verwaltung kritisiert wurde. Die Demonstranten beabsichtigen, die Rekrutierung zu verhindern, falls ihre Forderungen keine Berücksichtigung finden sollten.

Das Vorgehen gegen den Mullah.

Ein Reuter-Telegramm meldet uns aus Aden, 4. November: Der Kreuzer „Pomone“ hat sich nach Jiling an der Küste des italienischen Schutzgebietes begeben, um die Verhältnisse der Landung von Truppen im Hinblick auf das Vorgehen gegen den Mullah durch das italienische Gebiet zu untersuchen. Gleichzeitig werde man auch von Verber vorgehen. Auf Vazar war Abends das Gerücht verbreitet, der Mullah hätte den vorgeschobenen Posten in der Nähe von Behotle plötzlich angegriffen und einen großen Kameeltransport erbeutet. Das Gerücht hat keine Bestätigung gefunden.

Der Zar in Rom.

Der Gegenbesuch des Zaren am italienischen Königshof ist nunmehr für Mitte Januar in Aussicht genommen. Kaiser Nikolaus wird vier Tage als Gast des Quirinals in Rom verweilen und auch dem Papst von der russischen Gesandtschaft aus einen Besuch abstatten. Von Italien aus soll dann die Weiterreise nach Athen erfolgen und zwar auf dem Seewege.

Die Ausschließung des Großfürsten Paul aus dem Heer.

Die gestern gemeldete Ausschließung des russischen Großfürsten Paul aus dem Heere erregt, wie der „Zit.“, aus Petersburg mitgeteilt wird, dort peinliches Aufsehen. Der Zar hat den gestern bekannt gegebenen Befehl schon am 27. Oktober in Vivadia unterzeichnet. Großfürst Paul, der Oskel des Zaren, ist der jüngste Sohn Kaiser Alexanders II., er steht im 43. Lebensjahre und war mit der Prinzessin Alexandra von Griechenland verheiratet, die bald nach der Geburt des zweiten Kindes 1891 starb. Der Großfürst hatte in der letzten Zeit tiefe Neigung zur Frau des Obersten v. Pistolskors gefaßt, der damals, als der Großfürst sie kennen lernte, Adjutant des Großfürsten Wladimir war. Pistolskors trennte sich später von seiner Frau. Besonders viel wurde über Großfürst Paul und Frau v. Pistolskors gesprochen, als bekannt wurde, daß der Großfürst ihr ein kostbares altes Kollier geschenkt habe, das er von seiner Mutter geerbt hatte. Frau v. Pistolskors legte den Schmuck zu einem Hofball an. Die Kaiserin-Mutter erkannte ihn, worauf dem Großfürsten Vorstellungen gemacht wurden. Dies geschah im vorigen Winter. Wie verlautet, hat der Großfürst die Dame jetzt geheiratet, gegen den Willen des Zaren, der ihn deshalb aus der Armee ausgestoßen hat. Großfürst Paul und seine Gemahlin, die ihm bereits ein Kind geboren hat, sollen sich jetzt in Florenz aufhalten. Dieser Fall steht übrigens nicht vereinzelt da. Kaiser Alexander II. schloß seinen Neffen, den Großfürsten Nikolaus Kon-

stantinowitsch, den älteren Bruder des Großfürsten Konstantin, schlechter Streiche wegen aus dem Heer. Die Strafe traf, wie in Wiesbaden allgemein bekannt ist, auch den Großfürsten Michael, der gegen den Willen Alexanders III. 1891 die Gräfin von Merenberg heirathete, die vom Großherzog von Luxemburg den Titel einer Gräfin Torby erhielt. Großfürst Michael wurde übrigens vor wenigen Jahren vom Zaren empfangen und wieder in die Armee aufgenommen. Seine Gemahlin ist jedoch bei Hofe nicht gesehen worden.

Großfürst Paul hat mit dieser geheimen Ehe eigentlich das Beispiel seines Vaters, des Zars Alexanders II., nachgeahmt, der sich unmittelbar nach dem Tode seiner Gattin mit der Fürstin Jurjewsky-Dolgorskaya trauen ließ, um die drei Kinder zu legitimieren, welche sie ihm geboren hatte, und die heute als vollgültige Kinder des Zars angesehen und im Hofkalender als solche verzeichnet werden.

Nach Pariser Blättern weilt Großfürst Paul im Augenblicke nicht in Florenz, sondern in Paris. Er tritt dort nicht offiziell auf, während sein gleichfalls in der französischen Hauptstadt weilender Bruder Großfürst Alexis mit den offiziellen und gesellschaftlichen Kreisen verkehrt. Großfürst Paul ist auf der Hochzeitsreise in Paris, besucht mit seiner jungen Frau die Theater und Restaurants, unterhält sich bei den Rennen und auf den Promenaden des Bois de Boulogne. Die Gattin Pauls ist etwa 30 Jahre alt, mittelgroß, schlank. Ihr Gesicht verräth echt slavischen Typus; ohne sehr schön zu sein, ist es doch sehr interessant, und besonders lassen die lebhaft prühenden grauen Augen Intelligenz erkennen.

Wir erhalten ferner folgendes Telegramm:

* Berlin, 4. November. Großfürst Paul Alexandrowitsch wurde nicht nur aller militärischer Würden entkleidet, sondern zugleich auf Jahrzehnte vom Zarenhofe verbannt. Nur seinen großfürstlichen Titel hat er behalten und die nicht unbedeutenden Revenuen aus seinem Privatvermögen.

Die Räumung von Shanghai.

Nach einer „Times“-Meldung aus Shanghai ersuchte der deutsche General-Consul Dr. Knappe den Vizekönig Tschang-tsching-tung in einer Konferenz, seine Zustimmung zu den deutschen Bedingungen der Räumung Shanghais auszuwirken. Der Vizekönig erwiderte, er könne dies nicht ohne Instruktion von Peking thun.

Deutschland.

* Berlin, 3. November. Wie der „Reichsanzeiger“ amtlich meldet, ist der Direktor im Auswärtigen Amt, Sellwig, unter Verleihung des Rothen Adlerordens I. Klasse mit Eichenlaub, seinem Antrage gemäß in den Ruhestand versetzt worden.

* Berlin, 3. November. Zum Votschafter in Wien soll, wie man der „Tägl. Rundsch.“ zufolge in hiesigen unterrichteten Kreisen erzählt, der General-Adjutant des Kaisers Generalleutnant Graf Hülsen-Säßeler ausgesessen sein. Die Nachricht gewinnt Wahrscheinlichkeit durch die Thatsache, daß Graf Hülsen-Säßeler mehrere Jahre als Militär-Attache in Wien gewirkt hat. — Wie die „Tägl. Rundsch.“ hört, gedenkt der kommandierende General des 3. Armee-Corps General der Infanterie von Liegnitz demnächst seinen Abschied zu nehmen.

Ausland.

— Wien, 3. November. Wie die „Neue Freie Presse“ erzählt, beträgt die von der Regierung geforderte Erhöhung des Rekruten-Contingents 20—25 000 Mann.

* Wien, 4. November. Die an Blinddarmentzündung erkrankte Gemahlin des Ministers des Aeußeren, Golluchowski, ist gestern operiert worden. Ihr Befinden ist befriedigend.

Aus aller Welt.

Ward an einem Gutsbesitzer. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Fulda vom 3. November d. M.: Gutsbesitzer Schleichert in Dietrich wurde in der vergangenen Nacht in seiner Wohnung durch Messerstiche getödtet.

Duell. Wie eine Berliner Correspondenz meldet, hat in der vergangenen Nacht infolge eines im Kaiser-Café stattgefundenen Streites in der Wohnung eines Reserve-Offiziers in der Jägerstraße zu Berlin ein Zweikampf mit schweren Säbeln zwischen dem betreffenden Reserve-Offizier und einem Referendar von L. stattgefunden. Letzterer erhielt einen tiefen Stich in den Unterleib und liegt schwer krank darnieder. Sein Vater ist aus Dresden telegraphisch berufen.

Mordversuch. Gestern Nacht versuchte in Berlin ein 22jähr. Schreiber seine Geliebte im Thiergarten zu erschlagen und ver wundete sie schwer durch drei Messerstiche am Kopf. Der Thäter, welcher nicht im Einverständnis mit dem Mädchen gehandelt hat, ist flüchtig. Der Polizei-Präsident hat auf seine Ergreifung eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt. — Telegraphisch wird uns ferner gemeldet: Der Schreiber Thiele, der auf seine Geliebte im Thiergarten einen Mordversuch verübte, schoß sich gestern Nachmittag in einem Wägen-Ausgang eine Kugel in den Kopf. Er verstarb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Drei Kinder verbrannt. In Rixdorf bei Berlin kam gestern in einer Lauben-Kolonie, in welcher eine obdachlose Arbeiterfrau ihre drei Kinder im Alter von 1 bis 8 Jahre eingeschlossen hatte, während sie auf Suche nach Arbeit war, durch Explosion von Spiritus infolge Unvorsichtigkeit der Kinder Feuer aus. Alle drei Kinder kamen in den Flammen um.

Die angebliche Soldatenmishandlung in Gumbinnen. Nach den von der National-Zeitung an maßgebender Stelle eingezogenen Erkundigungen ist von der aus Gumbinnen gemeldeten Soldatenmishandlung in Berlin nicht das Mindeste bekannt. Zur Meldung gelangt ist lediglich, daß der betreffende Kanonier infolge eines Unglücksfalles einen Schädelbruch erlitten hat. Vor dem Sturz befand er sich in angetrunkenem Zustande. Das genannte Blatt bezeichnet es als auffallend, daß die Wittve über den Vorfall fast ein Vierteljahr lang geschwiegen hat. Die nöthigen Untersuchungen seitens der maßgebenden Stellen sind bereits angeordnet worden.

Liebesdrama. Nach einem Telegramm aus Wilhelmshafen stürzte sich ein Liebespaar, ein 22-jähriger junger Mann, der sich mit seiner 16-jährigen Geliebten zusammengebunden hatte, in den Ems-Jade-Kanal. Beide ertranken.

Eintrag einer Ruine. Die altberühmte Burg-Ruine Ramoif ist, wie uns aus Teplitz gemeldet wird, eingestürzt.

Postwagenraub. Aus Tiflis, 3. November wird berichtet: Der Postwagen, welcher sich auf der Fahrt von Telav nach Tiflis befand, ist von Räubern überfallen worden. Von den die Post begleitenden Beamten wurde einer getötet und einer verwundet. Den Räubern fielen 8000 Rubel in die Hände.

Automobilkatastrophe. Man telegraphirt uns aus Brüssel, 4. November: Ein aus dem Bois de la Cambre kommendes Automobil stieß in der Straße Vileurget mit einer Droschke zusammen, welche vollständig zertrümmert wurde. Die drei Insassen des Automobils erlitten Arm- und Beinbrüche.

Erbeben. Man meldet aus Saloniki, 3. November: Heute Morgen 5½ Uhr wurden hier und in der Umgebung zwei heftige Erdstöße verspürt.

Vergiftete Schlagjähne. In Ramiers (Frankreich) erkrankten 9 Personen von in einem kupfernen Kessel hergestellter Schlagjähne unter Vergiftungs-Erscheinungen. Zwei sind bereits gestorben, die übrigen schweben in Lebensgefahr.

Eine Prozession in einem brennenden Walde. Der Bischof von Tortosa (Spanien) führte eine Prozession von einigen zehntausend Gläubigen auf die Bergspitze von Castellon, auf der ein riesiges Kreuz errichtet war. Der Weg geht durch einen dichten Wald und besteht in einem einfachen Fußpfade, der indes vielfach an schroff abfallenden Felswänden entlang führt. Plötzlich bemerkten die letzten in der Prozession, daß der Wald hinter ihnen in Flammen stand. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich. Gleichzeitig bemächtigte sich ein unbeschreibliches Entsetzen der vieltausendköpfigen Pilgerschar. Viele warfen sich betend auf die Knie, andere stürzten wahnwitzig schreiend in blinder Angst davon, zahlreiche Frauen fielen in Ohnmacht, und nur wenige suchten die topflose Menge zu beruhigen, zu sammeln und auf eine wolffreie Matte hinauszubringen. Als es endlich gelang, einen Ausweg aus dem Licht auf beiden Seiten brennenden Wald zu finden, führte der rettende Pfad an steilabfallenden Felsen entlang; Alles stürzte sich in wildem Durcheinander auf den schmalen Pfad und Hunderte stürzten dabei über den Abhang, der glücklicherweise nur einige Meter tief war. Tropdem trugen zahlreiche Bürger schwere Verletzungen davon.

Neun Kinder ermordet. Wie der Lokal-Anzeiger aus Petersburg meldet, hat in einem Dorfe in der Nähe von Wologda eine 49-jährige Bäuerin, die mit ihrem Schwager ein Liebes-Verhältnis unterhielt, ihre 9 unehelichen Kinder unmittelbar nach der Geburt erdrosselt und vergraben. 6 Kinderleichen wurden bisher aufgefunden.



Aus der Umgegend.

† Dohheim, 3. November. Gestern Abend stürzte der Anwalt Gustav S i n s c h, welcher bei dem Landwirth P. H. Wilhelm Wintermeyer hier bedienstet ist, in der Scheune so unglücklich, daß er einen Schenkelbruch erlitt und heute nach dem Wiesbadener Krankenhaus verbracht werden mußte.

e. Neudorf, 4. November. Gestern wurde von unserem Jagdpächter, Herrn Baron Karl von Reichenau, die S u b e r t u s j a g d abgehalten. Von den ca. 30 geladenen Jagdgästen aus Schlangenbad, Naumbach, Eitville, Wiesbaden, Erbach und Neudorf wurde sehr wenig Wild zur Strecke gebracht. Ob viel leicht die Parole „Schonung“ ausgegeben war, oder ob das Wild nicht schuldlos kam? Denn an Wild fehlt es hier nicht. Nach der Jagd vereinigte ein gemeinschaftliches Hubertusessen die Teilnehmer in dem „Hotel Diana“ dahier und die Kleinbahn beförderte einen Theil der Gäste nach 9 Uhr per Extrazug nach Eitville.

*** Rüdesheim, 3. November.** Die W e i n l e s e hat heute in der Eibinger Gewindegasse ihren Anfang genommen. Die Quantität fällt spärlich aus, da ein großer Theil der Trauben durch den Sauerturm und den Schimmelpilz vernichtet worden ist. Bezüglich der Qualität läßt sich Genaues noch nicht ermitteln. Bei heute gebrachten Trauben wurden laut „Rh. Anz.“ Mostgewichte von 80–100 Grad nach Wechsle bei hohem Säuregehalt festgestellt.

*** Rüdesheim, 2. November.** Das neue Krankenhaus a n s wurde gestern feierlich eingeweiht. Um 3 Uhr stellte sich der Festzug, an dem sich die Vereine usw. beteiligten, auf dem Marktplatz auf und ging dann durch die Stadt nach dem Krankenhaus. Die Einweihung desselben wurde durch den Herrn Warrer vollzogen, worauf nach dem „Te Deum“ die Festigung des Hauses vorgenommen wurde. Auf einer in ziemlicher Entfernung von den letzten Häusern gelegenen Anhöhe erhebt sich das stattliche Gebäude, umrahmt von rebenbeladenen Hügeln. Etwa in der Mitte am Wege von Rüdesheim nach Eibingen erbaut, überragt es die Stadt, einen herrlichen Rundblick von den Fenstern im ersten Stockwerk bietend. Drüben über dem alten Vater Rhein mit seinen Schiffen das alte Bingen, weiter Rempten und landeinwärts umgeben von Weinbergen sind noch mehrere Kirchthürme sichtbar, dann aber auf dem Berge die schöne Klosterkapelle. Ein herrliches Panorama. Im Vordergrund wird das herrliche Bild von der Höhe und Bingerbrück abgeschlossen. Auch das Nationaldenkmal ist von der Seite sichtbar. Rheinaufwärts sieht man dann das Schloß Johannisberg und in ununterbrochener Reihenfolge die Uferhöhen des Rheingaus bis Eitville. Das Haus besteht aus Keller, Parterre, 1. Etage und 2. Etage. Wo die Kellerräume sind, da befindet sich auch die Küche, der Maschinenraum für die Aufheizung, Aufzug usw. Im Parterre sind Badezimmer, Operationsaal, Krankenzimmer, in der ersten Etage ist außer den Krankenzimmern auch die Kapelle. Die in prachtvoller Glasmalerei ausgeführten drei Fenster sind von Rüdesheimer Familien gestiftet. In der zweiten Etage sind die Wohnzimmer der baronischen Schwestern und mehrere Krankenzimmer, deren das Haus im Ganzen 25 besitzt. Die ganzen Räumlichkeiten sind in ihrer luftigen, heiteren Einfachheit und Anspruchlosigkeit außerordentlich zweckmäßig eingerichtet. Rings um das Haus zieht sich ein geräumiger Garten. Das ganze herrliche Gebäude erreicht unserer Stadt zur schönsten Zierde. Es wurde von Herrn Baumeister Max Wallenstein nach den Plänen des Herrn Architekten Müller, beide in Rüdesheim, erbaut.

*** Ahmannshausen, 3. November.** Sicherem Vernehmen nach plant ein auswärtiges Consortium den Bau einer elektr. S c h l e p p b a h n von hier bis vor Rüdesheim. Es sollen alsdann, dem „Rh. Anz.“ zufolge, die Schleppbagger, anstatt wie bisher mittels vorgespannter Pferde, durch diese Bahn bis oberhalb des Bingerlochs rheinaufwärts gezogen werden. Die Bahn baut eine Berliner Firma, welche bereits eine Vorconcession königlicher Regierung haben soll und sind die Vorarbeiten im Gange. Es wird wohl nicht ausgeschlossen sein, daß, wenn dieses Unternehmen zu Stande kommt, wir hier auch gleichzeitig das langersehnte elektrische Licht erhalten werden. — Die Waggerungs- und Bauarbeiten für die neue L a n d u n g s - b r ü c k e werden mit Eifer betrieben. Am Freitag kam der große Felsprenger an, welcher voraussichtlich morgen seine Thätigkeit beginnen wird. Man hofft bis Anfang nächsten Jahres mit den Arbeiten fertig zu werden.

*** St. Goarshausen, 3. November.** Die hier geländete P e i c h e ist als die eines Schlossergesellen aus Bettendorf erkannt worden, der in Raststätten beschäftigt war.

*** Von der Lohn, 3. November.** Wie man sich erzählt, wurde einem P e t r e r eines Dörfchens an der Lohn, in welchem der N a c h t w ä c h t e r d i e n s t aus Sparsamkeitsrücksichten auf der sogenannten Frohn (unentgeltlich) versehen wird, von der Gemeindeverwaltung, als die Reihe an ihn kam, Spieß und Horn überreicht, mit dem Bemerkten: „Herr Lehrer, Sie müssen Nachtwache halten!“ Der Lehrer weigerte sich, diesen Dienst zu verrichten, und wandte sich beschwerdeführend an die vorgesetzte Behörde. Diese soll entschieden haben: „Der Lehrer ist von allen Communalabgaben frei, soweit dies seine Befolgung betrifft, hat er aber Privatvermögen, so muß er auch Communallasten tragen helfen, eventuell auch den Dienst als Nachtwächter verrichten oder verrichten lassen.“ Der betreffende Lehrer ist willens, die Sache der richterlichen Entscheidung vorzulegen.



Wiesbaden, 4. November.

Im letzten Augenblick. — Schreckliche Aufregung. — Sonntagsarbeit. — Winterjorgen bei Birreche. — Allerlei Versprechen. — „Hochener Markt“. — Verschmähtes Frühstück.

Eine Dame schreibt uns:

„Das war aber die höchste Eisenbahn! Denken Sie nur, mich so auf den Sand zu setzen. Schon acht Tage vorher — das ist doch reichlich früh genug — war bei der Schneiderin das Kostüm bestellt. Auch die Ablieferung war zugesagt worden: pünktlich am Samstag. Begreifen Sie meine Angst und Aufregung, als am Sonntag Morgen der Staat noch nicht da war. Der neue Gut, die mollige Winterboa — alles umsonst. Zum Weinen schrecklich! Diese impertinente Person hat das sicherlich mir zum Trost gethan, ich habe darin schon des Deftieren Lehrgeld gegeben. Schnell noch einmal ans Fenster und die Straße entlang geblickt. Schrecklich, ganz greulich — schon gehen die Ersten spazieren, was auch ich wollte. Das Mittagessen schmeckt absolut nicht, kaum, daß ich etwas hinabwürgen kann. Und dabei das gleichgültig-verstimmte Lächeln meines Mannes. Gewiß, mir zum Trost entwickelt er solch guten Appetit, solch Wohlbehagen bei dem Sonntagsbraten. Alle Welt scheint sich geg'n mich verschworen zu haben. Der Dudnhauser; aber das wird ihm gelegentlich weh gemacht. Jetzt schnell es, fliegenden Schrittes an die Thüre, vielleicht doch noch. Was, der Kirchnerstenerzettel? Am Sonntag ausgetragen? Ich kann es mir nicht versagen, einige heißende Worte zu sagen. Wo bleibt da die Sonntagsruhe? Es ist zu gräulich, wenn nur mein Mann nicht so unheimlich ruhig umherspaziert, ich könnte ihn an den Haaren zusehen. Doch! Da stößt etwas an die Vorplathüre; jetzt schnell es! Richtig, da steht der vielbegehrte Kasten, der all' mein Sehnen enthält. „Eine schöne Empfehlung und gnädige Frau möge verzeihen, Madame habe eben erst das Kleid aus der Hand gelegt.“ Wie nett von der Schneiderin, ihren Sonntag zu opfern! Die Arme, vielleicht war es doch etwas spät mit der Bestellung. Jedoch nur keine philosophische Anwandlung. Ein Kleiderchen träulend hinein ins Ankleidezimmer, noch wird die Zeit reichen, obwohl es die höchste Eisenbahn war!“

Ja, ja, die Gnädige hat ein sorgenfreies Leben, wenn das Kleid immer rechtzeitig eintrifft. Da scheint mir Birreche von größerer Sorge geplagt zu sein, denn er brach dieser Tage in folgenden Nothschrei aus:

„Jeh Wädräher un auch die Fraa,
Des is, waach Gott, nit aamerla,
Jedes will sich ebbses Reies wähle,
Doch, wu's Geld hernenne um nit siehle?
Die Klara hot so gern e nei Schalettche,
Unn en lange Mantel will des Settche,
's Rieseche wiinscht sich gehele Stiwel
En Bolero-Gut die Ros' — 's werd mer hotwel;
Martha will e nei Reformkorsettche
Un en waarme Unnerrod des Rättche,
Doch e ganz Kostüm belangt des Vorch
Danze lerne will im Winter jeh des Dorch.
So en lange Sad als Balto will die Lima
In e Golsleep is vernarrt die Dina,
Un mei Fraa — ist nit zurickgeblawe,
Ra, die hot dersch iwerflich iwertrawe,
Ror e Kneeb, en Gut mit Schlaaf un Fränzcher,
Mandel unn en Belz mit sinwe Schwanzcher,
Gänbschuh unn en Voa noch mit Spitze,
Eich dhu — ohne Winterrod — schunn schwipe.
Weiner Fraa laaf ich en lange Mandel,
Sunst werd gar nix aus dem ganze Handel,
Do ene kann die sich ganz dann stede,

Unn des alte Klaad damit verdede,
Uff die Weihnachte, des dauert noch sechs Woche,
Kriech'n die Annern auch ehr Sach — ver-
sprochen!“

Birreche, sei vorsichtig, denn Versprechen macht Schuld!
Und wenn Du nicht Wort hältst, giebt's leicht schlechtes Wetter!

Mag es werden, wie es will, wenn nur am 11. d. Mts. noch einmal die Sonne lacht. Warum gerade am 11.? Ja, liebe Leserin, für Dich ein Räthsel, aber sieh nur, wie der Herr und Gebieter schmunzelt. Dann ist nämlich „Hochener Markt“ mit seinem gefährlichen „Reien“ und dem schmachtigen „Kraut mit Würstchen“. Die Parthie dorthin ist schon an den Stammtischen verabredet. Ein vielversprechender Tag. Vorsicht! Hütet Euch vor dem „Reien“! Auch sonst hat man sich viel versprochen und wenig erreicht. Von 1500 Kindern der Bleichstrassschule nehmen nur 37 am warmen Frühstück theil. Die Mittel sind vorhanden, reichlich sogar; das Frühstück ist gut und schmackhaft! Woran mag die schlechte Theilnahme liegen? Sollte der falsche Scham mancher Eltern den Kindern den wohlthuenden Genuß verbieten? Das wäre unvernünftig und grausam!

*** Die Rennbahn.** Das Secretariat des Rennklubs Wiesbaden theilt uns mit, daß nunmehr mit der Anlage der Rennbahn bei Station Eiserne Hand begonnen wird. Nachdem die königliche Regierung und der Bezirksausschuß die erforderliche Genehmigung erteilt haben, soll morgen die Absteckung des Platzes erfolgen, worauf sofort die Abholzung des zum Rennplatz benötigten Stüd Waldes in Angriff genommen wird.

*** An der Rheinüberbrückung für die neuen Bahnlinsen** Mainz-Wiesbaden und Mainz-Bischheim ist jetzt der erste, zunächst dem Mainzer Ufer gelegene Bogen vollständig vollendet; man hat, dem „Mainz. Anz.“ zufolge, schon theilweise mit der Befestigung der Einrüstung begonnen. Nach der Entfernung der letzteren unter dem ersten Bogen wird das Fahrwasser an dem linken Ufer für die Schifffahrt wieder frei und es kann alsdann der Mittelbogen der Brücke in Angriff genommen werden, was selbstredend eine Sperrung des Fahrwassers in der Mitte des Stromes zur Folge hat. In dem rechtsseitigen Stromarme, zwischen der Petersau und dem Rasteler Ufer werden die Ueberbrückungsarbeiten erst das kommende Frühjahr in Angriff genommen.

*** Pfändung der Miesher.** Ein Vermieter hatte seinen Mieter einen Vertrag unterschreiben lassen, worin letzterer zugestand, daß er bei Nichtzahlung der Mieshe mit seinem ganzen Hausrat — entgegen der im Bürgerlichen Gesetzbuch ausdrücklich ausgesprochenen Unpfändbarkeit gewisser Gebrauchsmittel — dem Vermieter hafte. Die Ansetzung der Gültigkeit dieses Miethsvertrages hat nach dem Organ der Kölner Haus- und Grundbesitzervereine das Reichsgericht zurückgewiesen. Der Fall mahnt zur Vorsicht bei der Unterschreibung von Miethsverträgen.

*** Der Fall Siebert vor dem Reichsgericht.** Das Landgericht Frankfurt a. M. hat, wie erinnertlich, am 12. Mai den Apotheker und Drogisten Otto S i e b e r t wegen fahrlässiger Tödtung begangen durch die bekannte Vermischung von Salol mit Strachnin, zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis verurtheilt, nachdem ein früheres Urtheil, welches ausschließlich wegen Uebertretung aus Paragraph 367, 3 und 5 ergangen war, auf die Revision der Staatsanwaltschaft vom Reichsgerichte aufgehoben worden war. — Die Revision des Angeklagten kam, wie uns aus Leipzig geschrieben wird, gestern vor dem Reichsgerichte zur Verhandlung. Der Angeklagte, welcher persönlich erschienen war, suchte darzulegen, daß nur der subjektive, nicht aber der objektive ursächliche Zusammenhang festgestellt sei. Der entlassene Geflügelhabe offenbar böswillig die Mischung vorgenommen, da die beiden Gifte schichtweise übereinander lagen. Der betr. Geflügelhabe nicht nur Alkoholiker, sondern auch Morphium- und Kokainist. Der Angeklagte erwähnte noch, daß er die Mutter und das Kind der verstorbenen Frau alimentierte. — Das Reichsgericht erkannte auf B e r w e r f u n g der Revision, da der ursächliche Zusammenhang zwischen der Fahrlässigkeit des Angeklagten und dem Tode der Patientin ausreichend festgestellt sei.

*** Wegen Unterschlagung** ist am 25. Juni vom Landgerichte Wiesbaden der Reisende und Speisewirth Jakob F i s c h e r zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Er hat als Provisionsreisender einkassirte Beträge von zusammen 1552 M. nicht abgeliefert. Zwar behauptete er, sie seien ihm in der Schankstube gestohlen worden, aber es ist nachgewiesen, daß er den Diebstahl fingirt hat. — Die Revision des Angeklagten, der dabei blieb, daß das Geld ihm wirklich gestohlen worden sei, wurde gestern, wie uns aus Leipzig geschrieben wird, vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

*** Selbstmord.** Die Ehefrau eines in der Drantienstraße 22 wohnenden Friseurs hat sich an einem Lampenhaken erhängt. Eheliche Zwistigkeiten sind vermutlich das Motiv der traurigen That.

fs. Eine angenehme Ueberraschung wurde dieser Tage einem hiesigen Landbewohner unserer näheren Umgegend zu Theil. Der Mann hatte auf den unlängst stattgefundenen Versteigerungen im Hotel Adler u. a. auch eine alte Kommode resp. Küchenschrank für ein paar Mark erworben. In der ländlichen Behausung erwies sich dieses unansehnliche Möbelstück als recht unpraktisch. Es wurde daher im abendlichen Familienrathe beschlossen, das Monstrum in der Mitte zu theilen, dann könne der untere Theil zum Aufbewahren von Früchten Verwendung finden, während der obere Aufsatz als Brandholz benutzt werden sollte. Als nun am anderen Tage der Besitzer sich an die Arbeit machte und mit fröhlichen Athmen die Trennung herbeiführte, rollten auf einmal eine ansehnliche Anzahl funkelnelender Zwei-Markstücke über den Erdboden. Die anwesenden Familienmitglieder stürzten aufs höchste überrascht und erfreut auf das rollende Gut los und sammelten 16 Stüd. Bei näherem Nachsehen fand man in einer Nische noch 5 Stüd, die natürlich bald aus Tageslicht befördert wurden. Tropdem nun, entgegen dem Familienbeschlusse der ganze Kasten eingezogen wurde, fand man nichts weiter. Aber der Bauer ist auch mit dem jetzigen Resultat zufrieden. Das Geld ist, wie schon bemerkt, noch nicht oder wenig in Court gewesen, obgleich die Stücke aus der Zeit der Einführung der Mark-Währung stammen; sie scheinen eben lange in den Ripen des Schranke verstaubt gewesen zu sein und bildeten möglicher Weise die Ersparnisse einer fleißigen Pächterin, die durch irgendwelchen Umstand an der Hebung ihres Schatzes verhindert wurde, der nun dem Bauernmann in die Hände fiel.

*** Vortrag.** Auf den heute Dienstag, Abends 8 Uhr, im Saale der Gewerbeschule stattfindenden Vortrag (mit Lichtbildern) über „Die Düsseldorf Industrie- und Gewerbe-Ausstellung von 1902“ sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht.

Stadtverordnetenversammlung. Am nächsten Freitag findet eine Sitzung der Stadtverordneten statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. Antrag des Magistrats auf grundsätzliche Genehmigung der Vereinbarungen mit den Ministerial-Commissaren betr. den Bahnhofsneubau; Wahl eines Ausschusses zwecks Aufstellung einer Instruktion über Art und Umfang der Obliegenheiten der Stadtverordneten bei den Revisionen. Ferner steht auf der Tagesordnung eine Anfrage der Stadtverordneten Dr. Kurz, Mollath und Jank betr. Grunderwerb zur Erweiterung der Langgasse (Ecke Goldgasse). Die übrigen Punkte der Tagesordnung sind in dem heutigen A m t s b l a t t e des Generalanzeigers enthalten.

Immobiliengeschäft. Herr Bauunternehmer Wilhelm Noll kaufte von Herrn Weingutsbesitzer Heinrich K i m m e l und Bogemanns Erben einen Bauplatz an der Moosstraße; ferner kaufte derselbe an der Moosstraße eine Bauparzelle von Herrn Majermeister August W a d i o r.

Durchgangswagen 3. Klasse. Betreffs der schon beschriebenen neuerbauten Durchgangswagen 3. Klasse ist noch von Wichtigkeit nachzutragen, daß sich in den Aborträumen Waschvorrichtungen befinden; auch ist Trinkwasser vorhanden und die Klosets sind mit Wasserfüllung versehen. Die Heizungs- und Beleuchtungsanlagen sind praktisch angelegt und mit genügenden Sicherungen ausgestattet; auch die Bremsvorrichtungen funktionieren vortrefflich. An den beiden Kopfenden ist im inneren Raum Installation für eventuelle Einführung der elektrischen Beleuchtung vorhanden.

Chesbülau. Schuhmachermeister Heinrich T h i e l und Ehefrau, Elisabeth geb. Walldorf, feiern am 8. November das Fest der silbernen Hochzeit.

Jachtrius für Schuhmacher. Der Unterricht dieser Abtheilung der allgemeinen Gewerbeschule hat bereits in letzter Woche begonnen und wird von Herrn Schuhmachermeister W. Münster erteilt. Lehrgangsfächer sind: Anatomie des Fußes, Maßnehmen, Musterzeichnen, Waarenkunde, Kalkulation etc. Der Kursus dauert von jetzt bis Ende März 1903, die Unterrichtszeit ist Dienstags-Abends von 8-10 Uhr. Das Schulgeld beträgt für Gehilfen 5 M. Meldungen zur Theilnahme werden noch bis zum 6. d. M. bei der Geschäftsstelle des Gewerbevereins, Wellrigstr. 34, entgegen genommen.

Eine Beleidigungsklage. Ein besonderes Interesse wird eine Verhandlung in Anspruch nehmen können, welche am Freitag, den 21. ds. die Strafkammer beschäftigt. Der Angeklagte ist dabei der Stadtverordnete Herr H a r t m a n n, Gegenstand der Verhandlung eine Episode aus einer Stadtverordnetenversammlung. Herr H. hatte, wie erinnerlich, bezüglich unferer Lehrer die Behauptung aufgestellt, daß mehrere aus ihren Kreisen Waulpulation trieben. Dem widersprach in der Folge jedoch Herr Schulinspektor Rinkel auf Grund von ihm angeführten Erhebungen. Nur von einem Lehrer versicherte er, festgestellt zu haben, daß er verschiedene Häuser gebaut habe und in einem derselben z. B. wohne. Herr Hartmann bestand diesem Dementi gegenüber auf seiner Behauptung. Daraufhin aufgefordert, Namen zu nennen, daß er das nicht innerhalb einer ihm dafür gestellten kurzen Frist, angeblich, weil er Familien-Verhältnisse halber die Frist nicht einhalten konnte. Inzwischen hatte Königl. Regierung sich der Sache bemächtigt und dem Herrn Schulinspektor aufgegeben, innerhalb einiger Tage Bericht zu erstatten. Diesen Termin glaubte Herr Rinkel nicht veräumen zu dürfen. Er erstattete seinen Bericht, bevor Herr Hartmann sich geäußert hatte, und zwar in einer Form, welche der Letztere in der Folge in einer Weise kritisierte, die namentlich dem Herrn Schulinspektor Anlaß gab, sich für verletzt zu halten. Der Herr Oberbürgermeister brachte in öffentlicher Sitzung den Bericht des Herrn Schulinspektors seinem ganzen Wortlaut nach zur Verlesung, forderte daraufhin von Herrn Hartmann eine Erklärung, daß er bei seiner Kritik von solchen Voraussetzungen ausgegangen sei, und als Herr Hartmann sich nicht geneigt zeigte, auf eine in dieser Weise an ihn gerichtete Aufforderung überhaupt zu reagieren, brachte der Herr Schulinspektor bei seiner vorgelegten Behörde die Sache zur Kenntnis mit der Bitte, Strafantrag zu stellen, auf welche hin denn auch von Amts wegen das Verfahren wegen Beleidigung eingeleitet und Verhandlungstermin wie erwähnt angelegt wurde. Auf den Ausgang kann man gespannt sein, wenn auch das Zustandekommen einer Einigung das Wahrscheinliche ist.

Zigeuner-Gesellschaft. Zu Anfang des Monats Oktober ds. J. machte eine aus mehreren Personen beiderlei Geschlechts bestehende Zigeunerbande die Gegend von Eppstein unsicher. In den Städten posen sich die Deutschen im Allgemeinen der Ordnung an, denn sie wissen, daß jeder Verstoß gegen dieselbe bald geahndet sein würde; auf dem Lande aber, wo im Allgemeinen kein Ueberfluß an Polizeiorganen besteht, geben sie sich ungezwungen. Sie stehlen für gewöhnlich nicht nur wie die Raben, sondern sie treiben auch noch andere recht zweifelhafte Geschäfte. Zu der hier in Frage kommenden Truppe gehörte auch die 45 Jahre alte Marie Krems, eine Frau, bezüglich deren der Verdacht besteht, daß sie mit der wegen ganz ähnlichen Trics bereits vorbestraften Ehefrau eines Mannes, der „Perdeschmüser“ als sein Geschäft angiebt, identisch sei. Madame Krems betrat in Eppstein, ein finkelnagelneues 10-Mark-Stück im Portemonnaie, nach einander 2 Ladengeschäfte. In dem einen hat sie, ihr das Geld-Stück zu wechseln, in dem zweiten gab sie vor, eine Kleinigkeit kaufen zu wollen, beide Male jedoch beklagte sie sich darüber, daß das Wechselgeld „nicht klein genug“ sei, nahm ihr 10-Mark-Stück wieder an sich und entwendete von dem Wechselgeld einmal 2 Mark, das andere Mal 50 Pf. Dann verschwand sie aus dem Orte. — Wegen Diebstahls beauftragte die Strafkammer die bald darauf Verhaftete mit 4 Monaten Gefängnis, abzüglich 16 Tagen Untersuchungshaft.

Reisbühnen. Am Mittwoch kommt Moser und Schöthaus' reizendes und gemütliches Lustspiel „Unsere Frauen“ zur Darstellung. Die komischen und doch feinen Situationen dieses lustigen Stückes versehen nie ihre Wirkung. Für die Donnerstag-Vorstellung von Frau-Frau zeigt sich wohl das regste Interesse, die Titelfigur spielt wiederum Claire Albrecht. Die Posse „Notte Weiber“, die am Samstag Abend zur ersten Aufführung gelangt, ist so recht geeignet, durch Text und Musik ein paar Stunden das Publikum zu amüsieren.

Kurhaus. Von den beiden Solisten des am Freitag stattfindenden Kurhaus-Orchester steht der eminente Pianist Moritz Mosenthal von seinem früheren Auftreten im Kurhaushaus noch in bestem Andenken. Im vorigen Winter spielte er vornehmlich in Spanien, Frankreich und Oesterreich, überall die größten Triumphe feiernd. Henri Marteau ist dem größeren hiesigen Publikum noch nicht, wohl aber den Kennern der Musikliteratur bekannt. Schon seit einigen Jahren wird er in Deutschland wie im Ausland in die Reihe der Allerersten seines Instrumentes gestellt. Seine Mitwirkung in diesem Frühjahr auf der Tonkünstler-Versammlung zu Krefeld und bei dem Musikfest in Dortmund gereichte ihm zum größten Erfolge. Wie auch

sein Spiel im letzten Winter auf den Musikfesten zu Paris und Bordeaux Aufsehen erregte. — Morgen Mittwoch, Abends 8 Uhr, findet im großen Saale des Kurhauses Solisten-Abend der Kapelle statt. Herr Konzertmeister Jerner wird 2 Violin-Solists und zwar das Adagio aus dem 9. Konzert von Spohr und den Zigeunertanz von Naché zum Vortrage bringen. Außerdem treten noch Solistisch auf Herr Dannerberg mit der Original-Fantasia für Flöte von Demersseman und Herr Dahn mit der Ballade für Harfe von Hasselmann. Ein besonderes Eintrittsgeld wird zu diesen Solisten-Abenden nicht erhoben.

Kirchliche Volkskonzerte. In dem letzten Konzert hatte Herr Albert Seydewitz die Liebesswürdigkeit, die Besucher durch den Vortrag von Liedern von M. von Wilm, Ziegler und Krebs zu erfreuen und erntete besonders durch das mit inniger Empfindung gefungene „Bater unser“ von Krebs allgemeinen Beifall und Anerkennung. Weiter spielte das Streichquartett der Herren A. Brühl, G. Keller, F. Richter und G. Hummer sehr schön ein Abendlied von Weichenborn und „Im Dorfkirchlein“ von Stumpf. Unwillkürlich stieg beim Anhören dieser sanften, ruhigen Musik, das epheumantische Dorfkirchlein, aus dem fromme Weise erschollen, vor dem geistigen Auge empor, den Zuhörer in andächtige, weiche Stimmung versetzend. Gehoben wurde diese Empfindung noch durch den von Herrn Wald sehr schön gespielten Choral „Dir, dir Jehobah will ich singen“. Auch dieses Konzert erfüllte seinen Zweck, der religiös musikalischen Erbauung zu dienen. In schönster Weise. Morgen Mittwoch Abend werden die Besucher zwei aus diesen Konzerten hochgeschätzte Bekannte hören. Die Konzertfängerin Fräulein Marie Chelius (Sopran) von hier sowie der Königl. Kammermusiker Herr Louis Scharr (Waldborn), haben freundlichst ihre Mitwirkung für dieses Konzert zugesagt. Daß gerade das Waldborn mit Orgelbegleitung von schönster Klangwirkung ist, dürfte bekannt sein. Diese Konzerte finden jeden Mittwoch Abend 8 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt statt.

Bürgerjaal. Der Direktion ist es auch diesmal wieder gelungen, ein interessantes und zugkräftiges Programm aufzustellen. Einen ausgezeichneten weiblichen Humoristen lernten wir in Traga Tasso kennen, welche ihre männliche Konkurrenz in keiner Weise zu fürchten braucht. Sie ist gewandt im Auftreten, besitzt eine gute Stimme und ihre Vorträge sind decent. Reicher Beifall wurde ihr zu Theil. Emmy und Arthur N i e t s c h e sind vorzügliche Tanzduettisten, deren Darbietungen das Publikum ergötzen. Großartige Leistungen am Trapez bietet uns das 3jährige Gretchen Condella. Diese Kraftleistungen der Kleinen sind hauptsächlich bewundernswürdig; man hat schon in diesem Jahre Vieles gesehen, aber in solcher Vollendung noch nicht. Stimmlicher Beifall wurde denn auch der kleinen munteren Trapezkünstlerin gezollt. Der „Star“ des diesmaligen Programms sind unstreitig The Störleys, sowohl mit ihrem Lustmelangeart, als auch mit ihrem Jachtraktast als F r e d e n i s. Dieselben sind zwei herkulische Gestalten, die mit geradezu fabelhafter Sicherheit und Gewandtheit die schwierigsten Trics ausführen. Nicht endenwollender Beifall wurde denn auch diesen Nummern zu Theil. Für die Nachmittags-Vorstellungen in ergiebiger Weise Lindner-Nietische, urkomisches sächsisches Spiel-Ensemble. Dasselbe spielt zwei Einakter, welche durch ihre Komik wahre Lachstürme erregten. Auch der Leistungen der Hauskapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Hendrik F a f o b s sei hier gedacht; besonders der von letzterem komponierte Marsch „Gruß an Wiesbaden“ fand lebhaften Beifall. Erwähnt sei noch, daß die Ventilation im Bürgerjaal eine sehr gute ist, so daß man von Hitze und Rauch nicht belästigt wird.

Kaiser-Panorama. Eine Reise durch Tirol, dessen malerisches Gebirgsland unter allen Alpenländern die größte durchschnittliche Erhebung hat, und das in Naturhöhen der Schweiz nicht nachsteht, gehört zu den herrlichsten Genüssen, die sich der Naturfreund verschaffen kann. Das Kaiserpanorama, Rheinstraße 37, bietet nun in dieser Woche Jedem Gelegenheit, eine Reihe der schönsten Berggruppen und lieblichsten Thäler Tirols kennen zu lernen. Der Ort Mayen mit dem malerischen Gebirgsuntergrund, Weißbrunn mit der gewaltigen Felsenkammer, die idyllisch gelegene Trostburg, das reizende St. Ulrich, der bekannte Ort St. Maria, Bogen mit seiner herrlichen Umgebung, der großartige Ausblick nach Gries und Schloß Munkelstein, die Burg Ried, die Orte St. Anton und St. Pauls etc. bilden ein Programm, das durch die gewaltigen Felsenformationen (Großmannspitze, Geislerpitzen, Langkofel mit der Hainfingerpitze, Schlorfingpitzen, Marmolade) und die in seltener Spiegelung erglänzenden Seen eine wirkungsvolle Abwechslung erhält. Ein fester Hauch der Alpenwelt liegt über der, sowohl in der Wahl der Motive, als auch der Farbenschmückung vorzüglichen Serie, deren Besichtigung gewiß Jedermann einen hohen Genuß bereitet.

Wiesbadener Rhein- und Taunusklub. Die für das laufende Winterhalbjahr geplanten Veranstaltungen werden am nächsten Donnerstag, 6. November, pünktlich 9 Uhr Abends im Klublokal (Gambinus) mit einem Vortrag des Vorstandesmitglied Herrn Landgerichts-Sekretär Schaub über „Reiseveränderungen und Bergtouren im Gebiete der Scaletta, des Fosagnos, Stiffersjochs und der Orillergruppe“ eingeleitet werden. Schon gelegentlich seiner früheren Vorträge im Klub hat sich Redner als erfahrener Tourist und Kenner der Alpenwelt, die er auf zahlreichen Touren kreuz und quer durchwandert hat, erwiesen. Die Schilderung seiner diesjährigen Wanderung, die zum Theil wenig begangene, einsame Gegenden berührte, wie den Scaletta, den Fosagnopass, wird für den Natur- und Alpenfreund von besonderem Interesse sein. Auch für die Damen des Klubs wird der Vortrag unterhaltend sein. Nichtmitgliedern ist der Eintritt gestattet.

Wiesbadener Schützen-Verein. Die dem Vereine gestiftete, überaus werthvolle, goldgestickte Standarte, von der Vortrags-Kunststalt geliefert, sowie die von Kaspar Rögler gemalte Ehren-Urkunde, sind auf kurze Zeit im Schaufenster Webergasse 23 ausgestellt.

Die Turngesellschaft hielt am vergangenen Samstag ihre Jahres-Hauptversammlung in ihrem Vereinslokal, Wellrigstr. 41, ab. Wie bisher üblich, lag auch diesmal ein gedruckter Jahresbericht vor; wir entnehmen demselben folgendes: Im 23. Geschäftsjahre hat die T.-G. in jeder Beziehung gewonnen. Die Turnerei in allen ihren Abtheilungen steht auf einer Höhe wie kaum zuvor und brachte dem Verein mehr Preise ein, als jemals, daneben wurde dem Spiel auch dieses Jahr eine erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet, das ihr infolgedessen auch recht schöne Früchte eingebracht hat. Die Wäckerlei besteht jetzt aus über 1400 Väanden und erfreut sich einer außerordentlichen Inanspruchnahme. Die abgehaltenen Vereinsfestlichkeiten wurden sämtlich stark besucht und hier zeigte es sich, daß auch solche Leute, die der Turnerei fernstehen, gern in der T.-G. weilen und sich dem Verein anzu-

schließen suchen. Bei einer solchen Thätigkeit ist es nicht zu verwundern, daß auch der Verein an Mitgliederzahl stetig zunimmt. Leider wurden ihm durch den Tod 1 Ehrenmitglied W. Roth und 2 Mitglieder T. Göttert und H. Beck entziffen. Statutengemäß mußten aus dem Vorstand die Herren G. Hoch, C. Müller und W. Barnede ausscheiden, es wurden aber die beiden letzteren wiedergewählt und an Stelle des Herrn Hoch das Mitglied Herr W. Dörner. Letzterer ist ferner dazu berufen, sich mit dem Kassirer in dessen Geschäfte zu theilen. Es sei auch an dieser Stelle erwähnt, daß Herr B. Vogel jetzt 20 Jahre ununterbrochen zur allseitigen allgrößten Zufriedenheit die stets wachsenden Kassengeschäfte erledigt; es ist begreiflich, daß er alsdann eine Erleichterung wünscht, die ihm auch gern gewährt wird. Das im Laufe des Jahres zum Vorstand kooptirte Mitglied Herr L. Beder wurde definitiv auf 2 Jahre gewählt. Zum 1. Buchwart wurde Herr W. Noos ernannt, der seither bereits mit großem Interesse und Umsicht das Amt verwaltet hatte. Als Jahrenträger fungiren die Herren Bodel und Nodel. Der Voranschlag pro 1902/03 wurde, obwohl über einige Positionen Diskussionen stattfanden, lt. Vorlage genehmigt. „Glück auf zum neuen Vereinsjahr!“

Im Befinden des kleinen dreijährigen Knaben, welcher am Samstag Morgen schwere Brandwunden erlitt und nach dem städt. Hospital verbracht werden mußte, ist eine wesentliche Besserung eingetreten und es ist nicht ausgeschlossen, daß eine baldige Wiederherstellung des Kindes erfolgt.



Lezte Telegramme

Der Tod auf den Schienen.

Frankfurt a. M., 4. November. Der 32 Jahre alte Weiblicher Johann J a e r sprang gestern bei der Station Wibel aus dem Zuge. Er wurde überfahren und g e t ö d e t. Er hatte die Station irrtümlich überfahren. Die Leiche wurde später aufgefunden.

Kolonial-Conferenz.

London, 4. Nov. Ueber die K o n f e r e n z zwischen den Vertretern der Kolonien und der Reichsregierung wird bekannt, daß Chamberlain bei der Eröffnung derselben die Ansicht aussprach, die Reichsföderation auf politischem Gebiete liege in der ganzen Möglichkeit, die Forderung einer solchen Föderation aber müsse von den Kolonien ausgehen. Der Vorschlag, den Kolonien die Vertretung in den beiden Häusern des Parlaments einzuräumen, würde die Regierung in günstigem Sinne erwägen, er halte indessen die Errichtung eines beratenden Ausschusses für das Reich für die geeignetste Form einer Vertretung der Kolonien. Carl of Selborne hielt in der Konferenz eine Rede über die maritime Verteidigung und führte aus, daß im Falle eines Krieges die Flotte sich sofort konzentriren werde, um die feindliche Flotte zu zerstören. Die maritime Verteidigung komme also gar nicht in Frage.

London, 4. November. Die Morgenblätter kommentiren das von der Regierung herausgegebene P l a n b u c h über die Konferenz der Kolonialminister. Hauptfachlich wird die Frage der Vertretung der Kolonien im Parlament und der Werth der Truppen erhöht, welche nach Südafrika entsandt worden sind.

Frankreich und Siam.

Paris, 4. November. Der „Intransigeant“ versichert, daß angesichts der Opposition, welche sich gegen den französisch-siamesischen Vertrag in der Kammer geltend macht, Delcassé beabsichtigt, das Abkommen dem Parlament nicht zu unterbreiten. Die hervorragendsten Abgeordneten, welche in kolonialen Angelegenheiten maßgebend sind, mißbilligen den Vertrag und haben zahlreiche andere Abgeordnete zu ihrer Ansicht bekehrt.

Wien, 4. November. Wie von informierter Seite mitgetheilt wird, galt die Audienz, welche der Berliner Botschafter von Szögyeny beim Kaiser hatte, hauptsächlich der Frage der Handelsverträge. Szögyeny sei der Ueberbringer sehr wichtiger Mittheilungen über Stand und Aussichten des deutschen Zolltarifs gewesen, welche dem Ministerpräsidenten von Körber und von Szell zur Richtschnur für ihr ferneres Verhalten dienen sollten. Infolge dieses Referats dürfte in den allernächsten Tagen ein entscheidender Schritt in den Ausgleichs-Verhandlungen erfolgen.

Rom, 4. November. Obgleich ein bestimmter Zeitpunkt für den Zarenbesuch noch unbekannt ist, werden doch schon auf der russischen Botschaft alle Empfangs-Vorbereitungen getroffen. Ein höherer Beamter hat sich nach Neapel begeben, um den dortigen Königspalast für den Empfang des Zaren und dessen Begleitung in Stand zu setzen.



Briefkasten

Alter Abonnent. 1) Wenn die Generalversammlung am 12. Juli beschlußfähig war und dem Antrage der Bayerischen Bank in München zustimmte, war die letztere berechtigt, ihre Aktien von 4 auf 3 zusammen zu legen. 2) Inwieweit die Reichsgerichtsentscheidung vom 15. Oktober auf den älteren Beschluß der Bank von Bedeutung ist, läßt sich schwer sagen. Das kommt auf die richterliche Auffassung an.

Wettende. Die Auskunft jenes Blattes ist unrichtig. Wir wiederholen, daß der Restaurateur nicht für den Verlust der Garderobe eines Gastes haftbar ist. Nur Gastwirthe, welche gewerbsmäßig Fremde zur Verherbergung aufnehmen, haben dem Gast den Schaden zu ersetzen, den er durch den Verlust oder die Beschädigung eingebrachter Sachen erleidet. Wenn dagegen jemand in ein Hotel oder Restaurant geht, dort nur Abendbrot isst und ein Glas Bier trinkt, so kann er vom Wirth nicht den Werth seines Ueberziehers erstattet verlangen, den er an den Garderobebefürderer gehängt hat und der ihm dort weggestohlen wurde.

Elektronotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Dommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moriz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Köstel; sämtlich in Wiesbaden.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Kunstsalon Banger, Taunusstraße 6. Neu ausgestellt: Belgische und französische Kunst. 1. Abtheilung: Kgl. Belgische Gesellschaft der Aquarellisten, Brüssel: Henry Cassiers „In den Dünen“, „In Seeland“, „Ausgang von der Wiese“, Franz Charlet „Badende Mädchen“, „Schnee“ (Motiv aus Brügge), „Interieur“, Alfred Delamotte „Kirchendämmerung“, „Der Mantel“, „Entwurf für den Traum der Mönche“, R. Giffoul-Gapde „Die Genesende“, Maurice Hagemann „Der Holzbauer“, „Weiden an der Schelde“, „Alte Marquette“, „Ankunft der Fischerboote“, „Auf der Schelde“, „Canal Gent-Jernengen“, Victor Ruyterhant „Alte Kuppel“, „Winter“, „Frühling“, Maurice Romberg „Religiöse Bettler aus Marokko“, Henry Stacquet „Der alte Thurm in Beere“, „Holländ. Interieur“, Collection Jung-Delegien: René de Bange „Weiden“, „Trüber November“, Leon Bartolomé „Holländerinnen“, „Alter Blume“, Alfred Bastien „Stilleben“, „Die Wanne bei Champigny“, Henri Binard „Die Schiffer“, „Die Schwäne“, Louis G. Cambier „Regen-himmel“, „Kempen“, André Collin „Im Nichtenholze“, „Ent-muthigt“, Alfred Delamotte „Der Wallone“, „Die Treue des Trembles“, Omer Dieckhoff „Der Bach“, „Landschaft“, Oscar Halle „Abend in den Dünen“, „Morgen in Hierdree“, Armand Jannar „Die Nordsee“, „Herbstabend“, A. Jehan „Benierosa“, „Auf Ihre Gesundheit“, Leo Jo, „Typen und Figuren“, J. Mo-dial „Fliegender Handel im Judenquartier zu Amsterdam“, J. Mertael „Wandgang“, „Straße in Brabant“, J. Raitte „April“, „In den Kuppen“, Albert Pinot „Seeufer“, Jules Bot-vin „Nacht im Canal von Rimpot“, „Im Theater“, Henri Kul „Der Graben“, P. Stervin „Herbst“, „Nachthof“, Paul Ver-dussen „Interieur“, „Ländliches Interieur“, M. Wagemann „Wassermühle“, A. Venderstraden „Winternacht“, Carl Werle-mann „Gehölz“, „Unwetter“.

Handel und Verkehr.

* **Unglück.** 3. November. Die Seidenwaren-Firma Hein-rich Koeze u. Co. hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen 300,000 Kronen. Beteiligt sind in- und ausländische Firmen.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegen-über keine Verantwortung.

Zum Kapitel von der Nächstenliebe.

In einer hiesigen Familie war ein junges Mädchen von 18 Jahren seit nahezu 2 Jahren an der Lungen-Tuberkulose erkrankt. Nach vielen Heilversuchen in verschiedenen An-stalten und in der Privatpflege, welche jedoch ohne Erfolg waren, kam die Kranke wieder nach Hause. Die beste Pflege, welche ihr von den Angehörigen zu Theil ward, war aber leider auch nutzlos und das Mädchen siechte langsam hin. Als die anspähernde Pflege der Mutter, welche darunter eben-falls schwer litt und schon viel Sorgen und Kummer mitge-macht hat, so ohne jeden Erfolg blieb, ersuchte schließlich die bekümmerte Frau die Schwestern des Diakonissenheims um etwas Pflege zur Erleichterung ihrer Pflicht. Die Schwe-ster sagten aber, die Mutter solle ihr Kind ins Spital schaf-fen lassen, denn sie habe es nicht nötig zu helfen, da ja noch erwachsene Geschwister da wären. Nun arbeiten diese jedoch zur Unterhaltung der Familie, da kein Vater mehr da ist und es versteht sich von selbst, daß ein jedes nach Kräften dazu beiträgt, der Noth und Sorge zu steuern. Auf einen weite-ren Versuch, im Pausenstunde eine Pflegerin zu erhalten, wurde der Wittstellerin die Thür vor der Nase zugeschlagen, und sie wurde ohne Rede und Antwort stehen gelassen. Nun-mehr mußte die leidende Mutter fremde Leute in Anspruch nehmen, um der Sterbenden die letzten Stunden zu er-leichtern.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wies-baden vom 4. November 1902.

Geboren: Am 29. Oktober dem Gerenschneidermeister Johannes Diebel e. L., Elise Maria Katharine. — Am 31. Ok-tober dem Fuhrmann Konrad Kiewels e. L., Maria Paula. — Am 31. Oktober dem Hausdiener Franz Volz e. S., Paul Franz Josef. — Am 31. Oktober dem Fuhrmann Karl Vet-tendorf e. S., Karl.

Aufgeboren: Der Stuccateurgehilfe Johann Trost hier mit Clara Schmitt hier. — Der verwitwete Maurer Jo-seph Sarnischfeger zu Marborn mit Maria Christina Aug-das. — Der Schlossergehilfe Franz Hellbauer hier mit Anna Grimm hier.

Gestorben: Am 3. November Ofenheizer Jakob Klein, 55 J. — Am 3. November Oscar Schud, ohne Gewerbe, 17 J. — Am 4. November Christian, S. des Tagelöhners Emil Grohmann, 3 M.

Kal. Standesamt.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

8. Bl.-feld & Söhne Webergasse 8.

Frankfurter	Berliner	Anfangs-Cours	vom 4. Nov. 1902.
Oester. Credit-Aktion	211.80	211.90	
Disconto-Comandit-Anth.	188.30	188.30	
Berliner Handelsgesellschaft	—	156.60	
Dresdner Bank	143.25	143.10	
Deutsche Bank	212.80	212.90	
Darmstädter Bank	—	137.50	
Oester. Staatsbahn	150.80	—	
Lombarden	19.60	19.60	
Harpener	167.30	167.20	
Hibernia	—	171.50	
Gelsenkirchener	172.50	172.50	
Bochumer	166.70	166.70	
Launshütte	200.40	200.70	

Tendenz: fest.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 5. November 1902.
227. Vorstellung. 9. Vorstellung im Abonnement B.
Othello.
Oper in 4 Akten von Arrigo Boito (für die deutsche Bühne übertragen von Max Kallied). Musik von Giuseppe Verdi.
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannhaert.
Regie: Herr Dornemann.
Othello, Befehlshaber der venetianischen Flotte Herr Kallied.
Desdemona, seine Gemahlin Frä. Brodmann.
Iago, Fährbrüder Herr Müller.
Emilia, seine Gattin Frä. Schöng.
Cassio, Hauptmann Herr Karmüller.
Rodrigo, ein edler Venetianer Herr Henle.
Lodovico, Gouverneur der Republik Venedig Herr Schwegler.
Montano, Statthalter von Cypern Herr Ruffini.
Ein Herold Herr Schmidt.
Soldaten und Seelen der Republik Venedig, Edelknechte und venetianische Nobili, Cyprioten, Ein Schenkwirth, Soff u. s. w.
Ort der Handlung: Eine Hafenstadt der Insel Cypern.
Zeit: Ende des fünfzehnten Jahrhunderts.
Nach dem 1. u. 3. Akte finden längere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 6. November 1902.
228. Vorstellung. 9. Vorstellung im Abonnement C.
Die Fledermaus.
Operette in drei Akten. Musik von Joh. Strauß.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.
Direction: Dr. phil. H. Rausch.
Mittwoch, den 5. November 1902.
Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billetts gültig.
Zum 4. Male.
Unsere Frauen.
Luftspiel in 5 Akten von Gustav v. Moser und Franz v. Schöthan.
Regie: Alwin Unger.

Otto Torn, Rentner	Edelheid, seine Frau	Gerthe, deren Tochter	Hedwig Stein, Inhaberin der Firma Stein und Carl Hilberg, Hilberg	Paul Hilberg, seine Frau	Elia Brant	Paul Greber, Schriftsteller	Max Cornelius, Architekt	Wiermann, Volandier	Ulrike, Köchin bei Torn	Anna, Dienstmädchen bei Stein	Anna, Dienstmädchen bei Hilberg	Ferdinand, Bedienter	Rean, Knecht	Erich Galt	Heiter Galt	Dutter Galt	Otto Kienkerf.	Clara Krause.	Mary Spieler.	Wally Wager.	Kudolf Bartel.	Franz Dehmitz.	Gerth Walden.	Elle Tillmann.	Paul Otto.	Hans Wilhelm.	Gustav Schulte.	Minna Agte.	Clare Satta.	Ella Schütz.	Hermann Ranz.	Arthur Roberts.	Paul Schand.	Robert Schulte.	Richard Schmidt.
--------------------	----------------------	-----------------------	---	--------------------------	------------	-----------------------------	--------------------------	---------------------	-------------------------	-------------------------------	---------------------------------	----------------------	--------------	------------	-------------	-------------	----------------	---------------	---------------	--------------	----------------	----------------	---------------	----------------	------------	---------------	-----------------	-------------	--------------	--------------	---------------	-----------------	--------------	-----------------	------------------

Ort der Handlung: Eine große Stadt. — Zeit: Gegenwart.
Nach dem 1. und 3. Akte finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Donnerstag den 6. November 1902.
Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billetts gültig.
Zum 3. Male:
Frou-Frou.
Pariser Sittenbild in 5 Akten von H. Meilhac und L. Halévy. Deutsch von Ed. Mauthner.
Regie: Alwin Unger.



Mittwoch, den 5. November 1902.
Abonnements - Konzerte
des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters, des Kgl. Musikdirektors
Herrn Louis Lüstner.

Nachm. 4 Uhr:
1. Ouverture zu „Der Berggeist“ Spohr.
2. Zwei Motive aus „Benvenuto Cellini“ Berlioz.
3. Walzer aus „Eugen Onegin“ Tchaikowsky
4. Adelaide, Lied Beethoven.
5. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ Nicolai.
6. Erinnerung (Streichorchester) G. Keller.
7. Fantasie aus „Carmen“ Bizet.
8. Stäffetten-Marsch Friedemann.

Abends 8 Uhr:
Solisten-Abend.
1. Fest Ouverture „Zur Weihe des Hauses“ Beethoven.
2. Original-Fantasie für Flöte Demersseman.
Herr Danneberg.
3. Vorspiel zum 3. Akt aus „Das Heimchen am Herd“ Goldmark.
4. Ballade für Harfe Hasselmann.
Herr Hahn.
5. Gondoliera und Perpetuum mobile aus der Suite op. 34 Frz. Ries.
6. Violin-Soli:
a) Adagio aus dem 9. Konzert Spohr.
b) Zigeunertanz Naché.
Herr Konzertmeister Irmer.
7. Fantasie aus „Tannhäuser“ Wagner.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Cycus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorrag. Künstler.
Freitag, den 7. November 1902, Abends 7 1/2 Uhr:

III. KONZERT
Leitung: Herr Louis Lüstner.
Städtischer Kapellmeister und Königl. Musikdirektor.
Solisten:
Herr Moriz Rosenthal, Hofpianist,
Herr Henri Marteau aus Genf (Violine).
Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.

PROGRAMM.
1. „Die Fingalhöhle“, Konzert-Ouverture Mendelssohn.
2. Konzert in E-moll für Klavier mit Orchester Chopin.
Herr Rosenthal.
3. Konzert in D-dur für Violine mit Orchester Beethoven.
Herr Marteau.
4. Klavier-Vorträge:
a) Aria R. Schumann.
b) Tarantella (Stimme von Portici) Liszt.
Herr Rosenthal.
5. Violin-Vorträge:
a) Gavott-Rondo) aus der Sonate J. S. Bach.
b) Præludium) in E-dur
Herr Marteau.

Eintrittspreise:
I. nummerirter Platz: 5 Mk.; II. nummerirter Platz: 4 Mk.;
Galerie vom Portale rechts: 2.50 Mk.; Galerie links: 2 Mk.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.
Städtische Kur-Verwaltung.

Jeden
Mittwoch
neue
Reste
bei
Guggenheim & Marx,
Marktstraße 10, am Schloßplatz.
Heute Folgendes:

Reste in Tuchstoffen zu Knaben-Jacken, 60-70 cm lang, der Rest	Mt. 1.40
Reste in Cheviot zu Herren-Anzügen, die 3.20 Meter	Mt. 4.50
Reste in gutem Boden, alle Farben, die 6 Meter	Mt. 3.-
Reste in gestreiften Winter-Stoffen, die 6 Meter	Mt. 1.50
Reste in schwarzen Reinwollen-Stoffen, die 6 Meter	Mt. 4.50
Reste in extra schweren Reinwollen-Cheviot, Färberei, die 6 Meter	Mt. 6.50
Reste in gutem Taillenfutter, die 3 Meter	Mt. 1.-
Reste in weichem Hemdentuch, 80 breit, die 10 Meter	Mt. 2.50
Reste zu 3 Betttücher, ohne Naht, das Stück	Mt. 1.25
Reste in Pausen-Stoffen 5 Meter	Mt. 1.-
Reste in Scherben-Gardinen, 6 Meter	Mt. 0.30
Reste in Congress-Stoffen, 3 Meter	Mt. 1.-
Reste zu blauen Schürzen, 3 Meter	Mt. 1.-
Reste zu halbwollenen Röcken 3 Meter	Mt. 0.75
Reste zu wollenen Röcken, 4 Meter	Mt. 3.-
Reste zu Kinder-Röcken 3 Meter	Mt. 1.-
Reste in weichem Plüsch 3 Meter	Mt. 1.-
Reste in weichem Plüsch, 5 1/2 Meter	Mt. 2.80
Reste in farbigen Hemdentüchern, 3 Meter	Mt. 1.-
Reste in Bett-Satin zu großen Bezügen, 2 Kissen, die 10 1/2 Meter	Mt. 3.50
Reste in rosa Federseiden, 6 Meter	Mt. 3.-
Reste in Handtüchern, das Stück	Mt. 1.-
10, 18, 25, 30, 35 u. 40 Fig.	
Reste in Blumen-Plüsch, 3 Meter	Mt. 1.-
Wachstuch-Reste! Portièren-Reste!	
Reste zu Druck-Röcken, 6 Meter	Mt. 2.-
Reste in weichem Sporting, 5 Meter	Mt. 1.-
Reste in Seiden-Stoffen, die 4 Meter	Mt. 4.20
Reste in gestreiften Unterrock-Stoffen, 4 Mtr.	Mt. 1.50

Reste in Ball-Stoffen!

Innungs-Krankenkasse
der
Tüncher-, Stuckateur- u. Lackirer-Zwangs-Innung.
Die Wahl der Vertreter seitens der Arbeitnehmer und Arbeitgeber findet für
Arbeitnehmer
Mittwoch, den 12. November cr., Abends 5 1/2 bis 7 1/2 Uhr
und für
Arbeitgeber
Donnerstag, den 13. November cr., Nachmittags 4-6 Uhr,
im oberen Saale des
Deutschen Hof, Goldgasse 2a
statt.
Zu wählen sind 47 Rassen- und 47 Innungs-Mitglieder.
Wiesbaden, den 4. November 1902.
Der Vorstand.

Innungs-Krankenkasse
der
Tüncher, Stuckateure und Lackirer-Innung
zu Wiesbaden.
Freitag, den 7. November 1902, 5 1/2 Uhr Abends,
Versammlung
im Lokale „Zum Deutschen Hof“, Goldgasse 2a, hier.
Tagordnung:
1. Aufstellung der Kandidaten zur Generalversammlung-Ver-
treter-Wahl.
3. A.: Der Vorstand.
Modes!
Alle in das Fach einschlagenden Arbeiten werden hier u. preis-
würdig ausgeführt.
Frau Lenz, geb. Winkler,
Gellmündstraße 6, 1 l.
3076

Arbeits-Nachweis

Wichtiges für alle, die sich um eine Stelle bemühen:
11 Uhr Vormittags
in unserer Expedition eingeleitet.

Stellen-Gesuche.

Frau, 25 J., wirtschaftlich u. im Schneidern perfekt, sucht Stelle als Stütze, Kinderbetf. od. zur selbständ. Führung eines kl. bess. Haushaltes p. 1. od. 15. Nov. Best. Off. u. B. W. 1096 postlagernd Nordhausen. 5018

Infolge Todesfalls sucht ältere Haushälterin, welche gut kocht und Hausarbeiten übernimmt, Stellung bei älterem Herrn. Langjährige Zeugnisse. Referenzen. Weidenstr. 18, 3 Et. r. 3485

Gut empfohlener jung. Mann in Garten- u. Hausarbeit erfahren, hat noch Tage u. Stunden frei. Postkarte genügt. A. Möller, Karlsruherstr. 30, 3. 3384

Eine Bäckerin f. einige Kunden Schachstr. 22, 1 l. 3660

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Selbst. Schlossergehilfe für dauernd gef. Bismarckstr. 38, 3671 Carl Wiener.

Ober-Inspektor.

Erstklassige Lebens-Versicherungs-Gesellschaft (viele gute Nebenbranchen) sucht für mehrere gr. Bezirke einen tüchtigen Ober-Beamten für Organisation und Akquisition gegen hohes festes Gehalt und Reisepensen anzustellen. Auch Nichtachtente finden vielleicht Berücksichtigung. Ferner suchen wir für Reg.-Bez. Cassel, Wiesbaden u. Großherzogthum Hessen je einen tücht. Inspektor mit festem Gehalt von 150-200 Mk. per Monat u. Reisepensen Offert. unter G. 879 an G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M. 49083

Maurer gesucht an den Eiswerken bei der Seidelmühle bei Sonnenberg. 3613

Agent gef. Vergüt. w. M. 250 pr. Mon. u. m. 1095/48 D. Jürgensen & Co., Cigarren-Fabr., Hamburg.

Tücht. Abonnentensammler gesucht. H. Faust, Schulgasse 5. 2763

Lehrling

gesucht für Comptoir und Lager e. Engros-Geschäfts. Selbstgeschrieb. Offert. u. L. G. 3600 a. d. Exp. ds. Blattes. 3600

Lebensstellung.

Für die Stellung eines General-Agenten

mit festem Gehalt und Vertrag sucht zum sofortigen Eintritt vermehrte deutsche Versicherungs-Gesellschaft tüchtigen Herrn, der befähigt ist, allein und mit Agenten Versicherungen in allen Geschäftskreisen abzuschließen. In- und Aus-Gaution erforderlich. Off. sind u. A. 6111 a. G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M. zu richten. 489/88

Berein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis

im Rathhaus. — Tel. 2377

ausführliche Veröffentlichung städtischer Stellen.

Abteilung für Männer Arbeit finden:

Bäder — Conditor
Buchbinder
Gemüse-Gärtner
Glaser (Rahmenmacher)
Schneider
Schuhmacher
Herrschafsdienner

Arbeit suchen

Herrschafsdienner
Kücher
Sattler
Bau-Schlosser
Maschinen — Feiger
Schreiner
Lapiezier
Bureaugehülfe
Bureauarbeiter
Herrschafsdienner
Einkäufer
Kutscher
Herrschafsdienner
Tagelöhner
Krankwärter
Badmeister.
Kassier

Wer kann u. billige Stellung

will, verlange per Postkarte die Deutsche Vakanzenpost, Göttingen.

Weibliche Personen.

Tüchtiges Mädchen
sucht Monatsstelle. 3670
Karlsruherstr. 3, 3 Et.

Perfekte Arbeiterin
gef. V. Koch, Modes u. Confection, 3659 Moritzstr. 6.

Ordentl. Lehrmädchen
sofort gesucht. Kaiser-Bazar, Galanterie- u. Spielwaren, Dr. Dürgerstr. 4. 3635

Lehrmädchen f. Kleiderm. geg. sof. Verg. gef. Kirchg. 51, 2. 3411

Lehrmädchen für Putz gesucht gegen sofort. Vergütung. Frau Leuz-Winkler, 3422 Hellmunderstr. 6, 1.

Laufmädchen
gesucht. 3381
Kirchgasse 49, Schirmladen.

Tüchtige Näherin
für Arbeiterkleider für dauernde Arbeit gesucht. Adr. nur m. Preis f. Dth. u. G.H. 300 a. d. Exp. 3583

Ordentl. Mädchen
sofort gesucht. Th. Matthes, 3299 Schwalbacherstr. 13, 2.

Lehrmädchen
gegen sof. Vergütung g. f. 3175

Conrad Arell, Lammstr. 13

Lehrmädchen für Putz gesucht gegen sofort. Vergütung. Fr. Leuz, geb. Winkler, 2935 Hellmunderstr. 6, 1.

Brav. Mädchen f. d. Kleiderm. u. Zuschneiden unentgeltlich erl. N. Bahnhöfstr. 6, 5. 2 r. 3142

Tüchtiges Mädchen v. 15-16 J. für ganz o. bis 4 Uhr Nachm. gesucht Schulweg 6 3. 6875

Gef. sof. ein bess. Hausmädchen, welches nähen und servieren kann, Sonnenbergerstr. 2. 1637

Mädchenheim u. Pension
Seidenplatz 3, 1.

Knst. Mädchen erh. bill. Kost u. Wohnung, sowie unentgeltlich gute Stellen angewiesen. 1034 V. Weiser, Dilsen.

Arbeitsnachweis für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden, unentgeltliche Stellen-Vermittelung. Telefon: 2377.

Gründet bis 7 Uhr Abends.

Abteilung I. f. Dienstmädchen und Arbeiterinnen.

sucht ständig:

A. Köchinnen (für Privat), Köchinnen, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen.

B. Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen, Näherinnen, Bäckerinnen und Laufmädchen u. Tagelöhnerinnen. Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.

Abteilung II.

A. für höhere Berufsarten: Kinderfräulein u. Wärterinnen, Stützen, Haushälterinnen, frz. Damen, Jungfern, Gesellschaftsdamen, Erziehungs-, Comptoiristinnen, Verkäuferinnen, Lehrmädchen, Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelpersonal, sowie für Pensionen (auch auswärtig): Hotel- u. Restaurationsköchinnen, Zimmermädchen, Badmädchen, Bediensteten u. Haushälterinnen, Koch-, Bäcker- u. Servicefräulein.

C. Centralstelle für Krankenpflegerinnen unter Mitwirkung der 2 ärztl. Vereine.

Sonntags offen: 11½-1 Uhr. Die Adressen der frei gemeldeten, ärztl. empfohlenen Pflegerinnen sind zu jeder Zeit dort zu erfahren.

Schneider f. R. i. u. a. d. Hause Hellmunderstr. 37, 5. 1 l. 3607

Wäsche in kleineren Partien wird angen. sauber u. pünktl. bei Hermannstr. 17, 2 l. 5814

Herrschafsdienner wird gewaschen und gebügelt billig u. schnell bei Dr. Dürgerstr. 25, 5. 2 r. 2783

Durchaus perf. Bäckerin sucht Kunden. Dasselbe w. Wäsche zum Bügeln angenommen. 6874 Moritzstr. 4, 1 Et. r.

Wäsche zum Bügeln wird angenommen Ludwigstr. 8, 1 Et. rechts. 9500

Hüte werden schon und billig garniert Walramstr. 25, 1. 8342

Für Damen!

einfache u. eleg. Hüte u. Capots vorräthig. Umarmungen rasch und billig Philippstr. 45, Part. rechts. 2795

Alle Sorten Stühle werden schnell und billig geschliffen, auf Wunsch abgeholt und zurückgebracht. Bestellungen werden gegen Postkarte angenommen. Muster-Stühle sind anzusehen im Laden Eleonorenstr. 3. 3604

W. Anetich, Stuhlmacher.



Mönchshof
echt
Kulmbacher Bier.

Dr. Ruster und viele andere Ärzte urtheilen:
Es giebt kein besseres Stärkungsmittel als ein reines mildes Bier wie Mönchshofbier.

Unter dem Kopfen im Kaiser-Automat. 2698

Unter dem Kopfen im Kaiser-Automat. 2698

Unter dem Kopfen im Kaiser-Automat. 2698

Unter dem Kopfen im Kaiser-Automat. 2698

Unter dem Kopfen im Kaiser-Automat. 2698

Unter dem Kopfen im Kaiser-Automat. 2698

Unter dem Kopfen im Kaiser-Automat. 2698

Unter dem Kopfen im Kaiser-Automat. 2698

Unter dem Kopfen im Kaiser-Automat. 2698

Unter dem Kopfen im Kaiser-Automat. 2698

Unter dem Kopfen im Kaiser-Automat. 2698

Unter dem Kopfen im Kaiser-Automat. 2698

Unter dem Kopfen im Kaiser-Automat. 2698

Unter dem Kopfen im Kaiser-Automat. 2698

Unter dem Kopfen im Kaiser-Automat. 2698

Unter dem Kopfen im Kaiser-Automat. 2698

Unter dem Kopfen im Kaiser-Automat. 2698

Unter dem Kopfen im Kaiser-Automat. 2698

Unter dem Kopfen im Kaiser-Automat. 2698

Unter dem Kopfen im Kaiser-Automat. 2698

Unter dem Kopfen im Kaiser-Automat. 2698

Unter dem Kopfen im Kaiser-Automat. 2698

Unter dem Kopfen im Kaiser-Automat. 2698

Unter dem Kopfen im Kaiser-Automat. 2698

Unter dem Kopfen im Kaiser-Automat. 2698

Unter dem Kopfen im Kaiser-Automat. 2698

Unter dem Kopfen im Kaiser-Automat. 2698

Danksagung.

Wir sagen hiermit allen Denen, welche durch Ausschmückung des Theaters, durch Ausstattung der Buffets u. s. w. zum glänzenden Gelingen der Wohlthätigkeits-Vorstellung im Königlichen Theater am 26. Oktober cr. beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank.

Das Comité.

3687

Wegen Abbruchs und Neubaus

der beiden hiesigen

Hotels und Badhäuser

zum „Engel“ und „Schwan“

sind die in denselben vorhandenen, im Betrieb befindlichen

zwei hydraulischen Personen-Aufzüge

zu verkaufen.

Die Besichtigung ist jederzeit möglich.

Angebote werden an das Bureau des „Engel“ erbeten.

Louis Neuendorff,

Hotel und Badhaus zum Engel, WIESBADEN.

Telephon 65.

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Emil Bommert

Mauritiusstraße 8 — Telephon-Anschluß 199

Liefert in kürzester Frist und sauberster moderner Ausführung bei billigster Preisberechnung:

Wein- und Speise-Karten, Briefköpfe, Rechnungen, Converts, Preislisten, Adress-, Visiten- und Postkarten, Menu's, Trauer-Karten und Briefe, Wechsel, Quittungen, Werke in deutschen und fremden Sprachen.

Specialität: Rotationsdruck von Massenaufgaben.

Kartendecklerin
berühmte, sicheres Eintreffen jeder Angelegenheit 2437
Frau Berger, Wm. Hellmunderstr. 40, 2 r.

Phrenologie,
Seidenstr. 9, 2. Stb. 2 links. 3649

Blutreinigung bei Zimmermann
Hamburg, Nichteckstr. 33.

Frauen-Hilfe bietet, brieflich, Dr. Zimmer, Berlin, Treptowerstr. 26. 5026

Hilfe g. Blutstockungen, Hamburg, Pinnebergerweg 12. 484/82

Ferren verdienen d. Verkauf u. Cigarren 270 M. pr. Mt. u. meyr, Tabak-Compagnie I. Hamburg. 144/112

Gardinen-Wäsche u. Spinnerei
Römerberg 38. 2923

Mittwoch Nachmittag können Kastanien
gelesen werden. Platterstr. Karte 10 Plennig. 3675

Neuprager H. Wöber, wohnt
Karlsruherstr. 30. Post. gen. 3669

Freundl. Schlafstelle
sofort zu vermieten. 3673
Bülowstr. 4, Stb. 2 Et. l.

Abtheilung 40, 1. r. leer, groß. Zimmer sof. z. verm. 3672
Näheres Karlsruherstr. 35.

la. Hotelrestaurant
zu verk. Ang. 10-12 Mille. Off. unt. W. S. 3669 a. d. Exp. 3677

Gebräuchtes
eisernes Thor
mit etwas Geld zu kaufen gesucht. Off. Offerten unt. A. 1 a. d. Exp. d. Bl. erbeten. 3666

Heckenzaug, 8 M. zu verk.
Seidenstr. 10, Stb. 1. 3663

Regelmäßiger Abnehmer
für
Ziegenmilch
gesucht. Anfragen mit Quantum. Angabe erbeten an Rudolf Wöber, Frankfurt a. M. unter R. M. O. 859. 616/11

Stachel- und
Johannisbeersträucher,
sowie eine Partie Birn-Spindelbäumchen wegen Räumung bill. zu verkaufen.

Gärtnererei Eichen,
Obere Frankfurterstr. 3674

Ein Leichenstein 2 Stk., ein gebt. Sopha bill. z. verkaufen. Zahnstr. 5, Part. 3669

Bratenfett
hat fortwährend abzugeben 3678

„Hotel Nonnenhof.“ 1379

Die besten Stiefel
kauft man „hier“
bei Th. Müller,
Neugasse Bier.

Martin Wiegand,

Langgasse 37,

empfiehlt in reicher Auswahl

Paletots von 14 Mark an.

Jaquettes von 7 Mark an.

Costumeröcke von 8 Mark an.

Sämtliche Confections sind aus prima Stoffen in tadelloser Verarbeitung.

Blousen, wegen Aufgabe des Artikels, zu jedem annehmbaren Preise.

3380

Photograph. Atelier Frohwein.

2 Webergasse 2 — Wiesbaden, — 2 Webergasse 2,

am Kaiser Friedrich-Platz.

12 Visittbilder Mark 1.90—2.20.

12 Cabinet-Bilder Mark 4.90—5.40.

12 Visitt-Kinderbilder Mark 2.50

in bekannt guter, tadelloser Ausführung.

Grössere Formate und Gruppenbilder, sowie Vergrößerungen nach jedem Bilde zu entsprechend billigen Preisen.

Postkarten mit Photographie per Dutzend Mk. 1.90.

Neu! Briefmarken-Photographien, fertig zum Aufkleben. Neu!

Reizende Neuheit! passend als Gelegenheitsgeschenk: Semi-Emaille-Photographie als: Brochen, Nadeln, Anhänger etc. Anfertigung auch nach jedem Bilde.

Weihnachts-Aufträge erbitte frühzeitig.

213



Zur Beachtung

für Verfrachter auf dem Rhein und Uebersee.

Wiesbaden ist

seit Anfang 1901 offiziell

selbstständige Güterstation

der **Rheindampfschiffahrt**

(Cöln-Düsseldorfer Gesellschaft).

Alle Güter nach und von Wiesbaden können jetzt mit directen Conossementen auf, resp. ab Wiesbaden reisen. Die Verbindung zwischen Rheinquai (Biebrich-) Wiesbaden und vice-versa wird durch regelmäßigen Kollfahrtdienst seitens der Güter-Agentur Wiesbaden aufrecht erhalten. Ausserdem ist speziell für die Wiesbadener Güter

ein Güterdepôt in Biebrich (Telephon)

unter eigenem Lademeister stehend,

errichtet.

Dispositionen für Wiesbadener ankommende Güter und Bestellung zur Abholung für abgehende Güter sind zu richten an die

Güter-Agentur Wiesbaden

der Rheindampfschiffahrt (Cöln-Düsseldorfer Gesellschaft),

Telephon Nr. 12 u. No. 2376.

Wiesbaden Rheinstrasse 21.

2784

Wiesbadener Kohlen-Consum

Heinrich J. Mulder,

Telefon 2557.

Schillerplatz 1.

empfiehlt alle Sorten Ruhrkohlen, Coles, Briquets etc. bei anerkannt besten Qualitäten zu niedrigsten Preisen.

9324

Verein für Feuerbestattung Wiesbaden

E. V.

Mittwoch, den 12. November, Abends 7 1/2 Uhr, findet die ordentliche

Generalversammlung

im oberen kleinen Saale der Loge Plato, Friedrichstrasse 27 statt.

Tagesordnung:

- 1) Bericht des Vorsitzenden über das abgelaufene Vereinsjahr und Rückblick auf das 10jährige Bestehen des Vereins.
- 2) Bericht des Rechners, der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes.
- 3) Ersatzwahl für die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder und Wahl der Rechnungsprüfer für 1902/03.
- 4) Antrag des Vorstandes als Zusatz zu § 3 Absatz 1 der Satzungen: „Für die Anmeldung ins Vereinsregister und aller damit zusammenhängenden Angelegenheiten, bildet den Vorstand, im Sinne der §§ 26, 30 B. G. B., der Vorsitzende oder dessen Stellvertreter.“
- 5) Vereinsangelegenheiten.

Alle Mitglieder, sowie Interessenten werden hiermit freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Turn-Verein.

Samstag, den 8. November ex., Abends 9 Uhr, im Vereinslokal:

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:
Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht.

3554

Der Vorstand.

Für Butterconsumenten

jetzt günstige Gelegenheit so lange Vorrath

Füßrahmbutter Mk. 1.05

bei 2 Pfund und mehr.

C. F. W. Schwanke, Wiesbaden, Teleph. 414.

Schwalbacherstr. 49, gegenüber Emser- u. Platterstr.

Dianinos, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. E. Urban, 3453

Schwalbacherstr. 3.

Glühkörper

Qualität und Preis

Concurrenzlos!!

100 Stück Mark 23.—,

Probe-Dttd. Mark 3.50

franco gegen Nachnahme.

Specialgeschäft

für Gasglühlicht-Beleuchtung

Frankfurt a./Main,

Rothschild-Allee 45.

2646

Empfehle mich zum Anarbeiten und wieder Neuherstellen von

Gas- sowie elektrischen Lüstres

u. sonstigen Beleuchtungskörpern

bei prompter Bedienung und billiger Berechnung.

3028

A. Seulberger,

Zimmermannstr. 6.

Kartoffeln!

Thüringer Eierkartoffeln, Magnum bonum u. Ruhm von Daiger liefert in jedem Quantum billig.

35-0 H. Müller, Nerostrasse 23. Telephon 2730.

Consumhalle, Jahnsstr. 2, Moritzstr. 16 u. Dohrheimerstr. 21.

Spiritus per Liter 25 Pfg., Petroleum 16 Pfg., Zwiebeln 10 Pfund

55 Pfg., Kefel 10 Pfund 1 Mark, Feringe à Stck. 5 u. 6 Pfg.,

Dyb. 65 u. 55 Pfg., Erd. à Stck. 36 u. 38 Pfg., Weißbrot 42 Pfg.

Kaffee! Kaffee! Kaffee!

roh und gebrannt, per Pfund 80, 90, 100, 120, 140 u. 160 Pfg.

Dom 1.—10. November

verkaufe ich die noch vorräthigen **garnirte Winterhüte**

zu jedem annehmbaren Preis **„Ausverkauf“.**

Geschw. Schmitt, Inh. Fr. Mina Lottré, Rheinstraße 37.

3-61

Patente, Louis Gollé, Gebrauchsmuster etc. erwirkt und verwertet Coal. Bedingungen. Kostenlose Vorprüfung Patent- u. techn. Bureau Rheinstr. 26, Gth. p.

— Telephon 2913. —

1 Sprechstunden für

langwierig Kranke

jeder Art, auch für Encephaliker, Gekrüchtigte, Sehnäher, Vertags Borm. 10—12, Nachm 8—5 Uhr.

Woitke, Bleichstr. 43, neben dem Dämmer-Ring.

Telephonruf Nr. 2228.

Fr. Becht,

3650

Zimmermeister.

Brindisi extra superior,

Vino di Apulia.

wird Kranken, Reconvalescenten, Blutarmen, Magenleidenden etc. ärztlichers bestens als vorzüglichster Rothwein empfohlen.

Per Flasche ohne Glas 80 Pfg.

bei 10 Flaschen Rabatt.

J. C. Bürgener, Weinhandlung, Hellmundstrasse 27.

Verkaufsstellen bei den Herren:

Heinr. Krug, Römerberg 7, A. Mosbach, K. Fr.-Ring 14,

Phil. Lieser, Oranienstr. 59, A. Schüller, Adlerstr. 10,

B. Maus, Moritzstr. 64, P. Vierlich, Herderstr. 18,

J. W. Weber, Moritzstr. 18.

3577

Bernh. Böcker,

Gr. Burg- Herrenschneider, Gr. Burg- strasse 8, III.

empfiehlt sich im Anfertigen hochfeiner und eleganter Herren-Garderoben, Anzüge, Paletots, Livrés

und sonstigen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, nach den neuesten Moden, unter Zusage reeller und prompter Bedienung.

Reichhaltige Musterauswahl

für die Herbst- und Winteraison. 3586

Vogel-, Hühner- u. Taubenfutter

etc.

empfiehlt billigt, jeder Posten frei Haus.

Reinhold Benemann,

jetzt nur 19 Bleichstrasse 19

Telephon 2712.

8195

Gemahlene
Dalli-
Seife

Unersetzlich für Wasche & Hausputz
Mäurer & Wirtz Stolberg, Rhld.

Zwetschen in bader
Der.
mannfrage 22. 2 r. 344

Zwiebeln,
haltbare Winterware, 10 Pfund
10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10.

Zwetschen zu haben
Per.

Zwiebeln,
haltbare Winterwaare, 10 Pfd. 50 Bfg. u. 10 Pfd. 60 Bfg. 35¢
Chr. An. v. Sedauway 7

Bestellungen
für Rauchschnitten werden ange-
nommen. 12. Okt. 1. Preis 200

Krautichneiden
wird gut besorgt. Frisch Blut
Frankenstraße 15. 27

Frau Reisenberger empf. sich
Krautichn. Beckstr. 48 P. 30

Jun. Kupferen v. Kodeln u.
Pianos wird schnell u. gut an-
gekauft. Wegergasse 32, 1. St.
Jung. Polster. 24

Fertige Schnitte

Prämiert.
Billige
Preise.



Neueste
Fapen
Tonika
Falten
Glatte
Rück
Schöne

Verzucht SAT



Be-
queme
Hilfe
beim
Schnel-
dern!

Mandblouse
Horgen-
kleid
Spertskleid
Mädchen-
Krausen-
Ärmel-
Jacke
Cap
Mantel
etc.

Man bestelle das neueste reichhaltige
Modenalbum und Schnittmusterbuch
für 50 Pf. — Prospekte über Mod

Kaiser-Panoram
Rheinstraße 37,
unterhalb dem Luisenpark

Kundgebung vom 2.—8. November
VII. neue interessante Reise
in
Throl.
Bozen mit Umgebung
Schnell geöffnet von Vikarsen

Eintritt 30 Pf., Kinder 15 P.

Abonnement.

	Zun fär- ben gran oder roth.	
---	---	---

Daare. kuhn's Rußgetra
Markt 150, attestirt gisfr

Muhn's Stuhl-Ruin, 6
n. 100 Bj., Muhn's Bj.

Frz. Kuhn, Kronen-Papierfabrik, Nürnberg. Hier bei Otto Si-bert, v. a. v. Rathscheller, L. Schild, Lang 3. A. Herling, Drogerie, Dr. Cratz, Drog., Lange. Ch. Tauber, Drog., Kirchgg. Appel, Parf., Lannussdt Drog. Sanitas, Mauritius

Strawberry

**für
Frauen u. Jungfrau
E. S.**

Vom 1. Oktober d. J. ab
neben dem langjährigen Kasse-
argen Herrn Dr. Lind, Mor-
straße 12, noch Herr Dr. Weich-
Weslingstraße 1, als solcher be-
steht.

Unsere Mitglieder sehen wir hi

von m. dem Bemerken in Kennt-
niß, daß Bestellungen bei beiden
Herrn, von dringenden Fällen ab-
gesehen, vor 9 Uhr Morgens
macht werden müssen. 34

Der Vorstand.

im Original
ausgeb.
für Herrn
Joh. Mehl. Gebr.

Ge
M
Main
Adm. B.
Adm.

[illegible]

Amtsblatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 259.

Mittwoch, den 5. November 1902.

17. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 7. November 1902,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses ergebenst eingeladen.
Tagesordnung.

1. Antrag des Magistrats auf grundsätzliche Genehmigung der Vereinbarungen mit den Ministerial-Kommissionen, betr. den Bahnhof-Neubau. Ver. der bestellten Kommission.
2. Erklärung des Rechnungs-Prüfungs-Ausschusses, die Mitwirkung der Stadtverordneten bei den Revisionen betreffend.
3. Ein Vaudispensgesuch betr. Errichtung eines Wohnhauses an der Karstraße.
4. Zwei Fluchtlinienpläne, betr.
a) die Hallgarterstraße,
b) die in hiesiger Gemarkung liegende Theilstrecke einer Thalstraße nach Viebrich.
5. Festlegung von Fluchtlinien für einen Verbindungsweg zwischen der Alwinen- und verlängerten Beethovenstraße. Ver. B.-A.
6. Ein Gesuch mehrerer Installateure um Ertheilung der Konzession für Hausinstallationen im Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk. Ver. B.-A.
7. Eine Anfrage der Stadtverordneten Dr. Kurz, Mollath und Fink, betr. Grunderwerb zur Erweiterung der Langgasse, Ecke Goldgasse. Ver. B.-A.
8. Verkauf städtischer Grundflächen an der Walluferstraße. Ver. B.-A.
9. Einrichtung eines Wochenmarktes auf dem Pargenbühl, sowie Errichtung einer neuen Acciseaufseherstelle. Ver. D.-A.
10. Neuwahl eines Stellvertreters für den Schiedsmann des 1. Bezirks. Ver. B.-A.
11. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung über die feste Anstellung des Militärärzters Seufel als Acciseaufseher.

Wiesbaden, den 3. November 1902.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Donnerstag, den 6. November d. J. Nachmittags 4 Uhr, soll im Fasanerie-Feld das Holz von drei Apfelbäumen an Ort und Stelle gegen Baarzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft Nachmittags 4 1/2 Uhr vor Moller Klarenthal. 3679

Wiesbaden, den 4. November 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Winterzeit werden die Interessenten daran erinnert, die in Gärten liegenden Wasserleitungen zc. zu entleeren und Hausleitungen zc. soweit erforderlich mit ausreichenden Schutzvorrichtungen gegen Einfrieren zu versehen, wobei das Anbringen eines Thermometers empfehlenswerth ist.

Insbessondere mache ich auf die in Neubauten vorhandene große Gefahr aufmerksam. 3648

Wiesbaden, den 31. Oktober 1902.

Die Direktion
der städt. Wasser-, Gas- und Electricitätswerke.

Bekanntmachung.

Au unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz,
gehackt und fein gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Gemischtes Anzündeholz,
gehackt und gespalten, per Centner Mk. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr, entgegengenommen. 9281

Wiesbaden, den 26. Januar 1902. Der Magistrat

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Magistrats vom 10. Januar 1900 sollen künftig die Baugelände erst dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn die Straße, an welcher der Neubau errichtet werden soll, freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung sowie in seiner ganzen Breite mit einer provisorischen Befestigung der Fahrbahn-Oberfläche (Gestüß) im Anschluß an eine bereits bestehende Straße versehen ist.

Die Bauinteressenten werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß dieses Verfahren vom 1. Oktober d. J. ab streng gehandhabt werden wird. Es wird dringend empfohlen, daß die Interessenten möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrtstraßen dem Stadtbaumeister einreichen.

Wiesbaden, 15. Februar 1900.

4785

Stadt-Bauamt: Frobenius.

Bekanntmachung.

Die Personenstandsaufnahme betr.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 18. d. Mts. machen wir darauf aufmerksam, daß am **Montag, den 27. d. Mts.,** mit der Einziehung der ausgegebenen und ordnungsmäßig ausgefüllten Personenstandsverzeichnisse begonnen wird. Die Hauseigentümer und Familienvorstände sind dafür verantwortlich, daß die Verzeichnisse richtig aufgestellt und rechtzeitig zum Abholen bereit gelegt werden; auch ersuchen wir dieselben, **den mit dem Einsammeln der Personenstandsverzeichnisse beauftragten Personen die zur Verrichtung resp. Ergänzung der Verzeichnisse etwa noch erforderlichen Angaben zu machen.**

Dabei weisen wir wiederholt darauf hin:

1. Daß jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter verpflichtet ist, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde, die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart anzugeben.
2. Daß die Haushaltungsvorstände den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieten zu erteilen haben.

Wer diese von ihm geforderte Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mk. bestraft. (s. §§ 62 und 68 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891.)

Wiesbaden, den 24. Oktober 1902.

Der Magistrat.

3213

In Vert.: H. F.

Bekanntmachung.

betreffend die Versteigerung von Bauplänen aus dem Adler-Terrain.

Samstag, den 8. November d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen im Rathhause hier, auf Zimmer 55 aus dem Adler-Terrain, vier an der Langgasse belegene Baupläne, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen, eine Zeichnung und ein zwischen der Polizei-Direktion und dem Magistrat stattgehabter Schriftwechsel, bezüglich der Bebauung des Geländes, liegen im Rathhause, auf Zimmer 51, während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1902.

3079

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 6. November d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen die auf dem früher Weißchen Wiesengrundstücken im Nerothal — Distrikt „Altenweier“ befindlichen Stauweiher zum Zwecke der Eisgewinnung pro Winter 1902/03, in dem Rathhause, Zimmer No. 55, öffentlich meistbietend verpachtet werden. 3623

Wiesbaden, den 3. November 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei dem städtischen Leihhause dahier ist die Stelle eines Tagelöhners für Gold-, Edelmetalle zc. neu zu besetzen.

Schriftliche Bewerbungen um diese Stelle sind bis zu dem 10. November d. J. in dem Leihhause einzureichen.

Wiesbaden, den 1. November 1902.

3610

Die Leihhaus-Deputation.

Städt. Volksskindergarten

(Thuners-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergartennerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Bergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, **Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr,** entgegengenommen. Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

754

Der Magistrat.

Städt. öffentliche Güter-Niederlage.

In die städt. öffentliche Güter-Niederlage unter dem Accise-Amts-Gebäude, Reugasse Nr. 6a hier, werden jederzeit unverdorbene Waaren zur Lagerung aufgenommen.

Das Lagergeld beträgt zehn Pf. für je 50 kg und Monat. Die näheren Bedingungen sind in unserer Buchhalterei, Eingang Reugasse Nr. 6a, zu erfahren. 3250

Stadt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Arbeiters **Karl Baum**, geboren am 20. 5. 1868 zu Wiesbaden.
2. des Tagelöhners **Georg Beisler**, geboren am 22. 6. 1849 zu Hechtsheim.
3. des Tagelöhners **Johann Bickert**, geboren am 17. 8. 1866 zu Schlie.
4. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
5. des Glasergehilfen **Karl Böhne**, geb. 31. 3. 1867 zu Elberfeld.
6. der ledigen **Katharine Christ**, geb. 16. 4. 1875 zu Oberrod.
7. des Monteurs **Johann Adam Delp**, geb. am 23. 10. 1869 zu Egelsbach.
8. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford, Hermine**, geb. **Steinberger**, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim.
9. der ledigen Dienstmagd **Elise Fuhr**, geb. 11. 12. 1874 zu Holzhausen u. a.
10. des Tagelöhners **Bernhard Funk**, geb. 25. 2. 1869 zu Winkel, und dessen Ehefrau **Elise**, geb. **Seuring**, geb. 21. 6. 1861 zu Kotheln.
11. des Reisenden **Alois Heilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
12. des Kochs **Adolf Hölzer**, geb. 6. 9. 1859 zu Eg. Schwalbach.
13. des Schreibers **Theodor Hofmann**, geb. 10. 8. 1871 zu Weinbach.
14. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, gen. **Dietrich**, geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
15. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geboren am 20. 4. 1866 zu Schimmerda.
16. der ledigen Modistin **Abele Knapp**, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim.
17. der ledigen Näherin **Pauline Krämer**, geb. am 28. 1. 1880 zu Caub.
18. des Tagelöhners **Karl Lehmann**, geb. am 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein.
19. des Chorsängers **Johann Malsh**, geb. 11. 4. 1861 zu Engenhahn.
20. der ledigen **Marie Mathes**, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach.
21. des Asphalteurs und Plattenlegers **Johann Baptist Maurer**, geb. 4. 5. 1862 zu Mainz.
22. des Tagelöhners **Rabanus Rauheimer**, geb. 28. 8. 1874 zu Winkel.
23. der ledigen Dienstmagd **Gertrud Rheinberger**, geboren am 19. 4. 1879 zu Frauenstein.
24. des Maurergehilfen **Karl August Schneider**, geb. 9. 3. 1868 zu Wiesbaden.
25. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
26. des Musikers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach.
27. der Ehefrau des Gärtners **Wilhelm Seif, Karoline**, geb. **Born**, geb. 17. 11. 1869 zu Langen-Schwalbach.
28. der ledigen **Lina Simon**, geb. 19. 2. 1871 zu Haiger.
29. der ledigen **Katharina Stöppler**, geb. 7. 5. 1874 zu Emmerich.
30. des Schlossergehilfen **Albin Trüb**, geb. 22. 9. 1856 zu Rüdnacht.
31. der Dienstmagd **Regina Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Jüdlingen.
32. des Tagelöhners **Alfred Wendelmuth**, geb. 28. 2. 1867 zu Rohrbach.
33. des Installateurs **Wilhelm Wiederstein**, geb. 10. 3. 1875 zu Diez.
34. des Bierbrauers **Johann Bapt. Japs**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberyedtsch.

Wiesbaden, den 1. November 1902.

3570

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die festge-
setzten Fluchtlinienpläne nur

Dienstags und Freitags

während der Vormittags-Dienststunden im Vermessungs-
bureau, Rathhaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.
Wiesbaden, den 20. Juli 1902. 1577

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate
— Oktober bis einschließlich März — am 10 Uhr Vor-
mittags. 1592

Stadt. Accise-Amt.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich leither der Zustimmung und werthvollen Unterstützung weiterer Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erworbene Wohlthätigkeitsgeist unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zuschießen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hefenbrühe-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 459 von den Herren Rectoren ausgeschickte Kinder während der kaltesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 36300.

Der einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Vätern und Lehrern gehört hat, welche günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegen genommen — in die Lage versetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beiträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation: Herr Stadtrath Justizrath Dr. Berg, Luisenstraße 20. Herr Stadtverordneter Dr. med. C. u. N. H. Burgstraße 9. Herr Stadtverordneter Oberleutnant a. D. v. Dettin, Abelhaibstraße 62.

Herr Stadtverord. Gastwirth G. r. o. l. l. Bleichstraße 14. Herr Stadtverord. Rentier Kimm, Marienstraße 29. Herr Bezirksvorsteher Margerle, Kaiser Friedrich-Ring Nr. 86.

Herr Bezirksvorsteher J. a. c. o. b. i. Vertramstraße 1. Herr Bezirksvorsteher S. o. l. l. i. n. g. e. r. Schwalbacherstr. 25. Herr Bezirksvorsteher B. e. r. g. e. r. Maingasse 21. Herr Bezirksvorsteher N. u. m. p. f. Saalgasse 18. Herr Bezirksvorsteher C. M. i. l. l. e. r. Feldstr. 22. Herr Bezirksvorsteher St. H. o. f. f. m. a. n. n. Westendstraße 20. Herr Bezirksvorsteher S. c. h. r. ö. b. e. r. Emmerstraße 48. sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus, Zimmer Nr. 12 und der Notar, Rathhaus, Zimmer 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft: Taunusstraße 14, Zweiggeschäft Wilhelmstr. 2. Herr Kaufmann Emil Dees jr., Inhaber der Firma Karl Adler Nachfolger, Große Burgstraße 16. Herr Kaufmann A. M. o. l. l. a. t. h. Michaelsberg 14. Herr Kaufmann E. S. c. h. e. n. d. Inhaber der Firma C. Koch, Ecke Michaelsberg und Kirchstraße. Herr Kaufmann Wilhelm H. u. n. d. e. r. s. a. g. t. Langgasse 30. Wiesbaden, den 18. Oktober 1902.

3067 Namens der städt. Armen-Deputation: Körner, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accipiente Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund vorgelegter Zollquittungen oder zoll- und steueramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier einzuführenden mit der an einem anderen Orte verzollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel uns insbesondere bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzorte verzollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichen Anschlusse an die Verzollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Verschlusse hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier am Platze verzollt werden, was der Absender dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden Frachtbefehl etc. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden“ beifügt.

Wiesbaden, den 19. Juni 1885.

Der Erste Bürgermeister: v. Jell.

Vorstehendes wird hierdurch wiederholt zur Kenntniß der Beteiligten gebracht.

Wiesbaden, den 26. Februar 1901.

8990 Städt. Accise-Amt.

Fremden-Verzeichniss

vom 4. November 1902. (aus amtlicher Quelle.)

A. e. g. i. r. Thelemannstrasse 1. Gräfin Hardenberg m. Bed. Berlin. Schulte, Fr. Norgelt.

Bahnhof-Hotel Rheinstraße 23. Neumann, Dresden. Kessler, Russland. Seibot, Mainz.

Belle vue, Wilhelmstr. 26. Bartling, Karlsruhe. Osthaus m. Fr. Hönningen.

Hotel Biemer Sonnenbergerstrasse 11. Lewis, Fr. m. Kind u. Bed. Newport.

Braubach, Saalgasse 34. Stirmann, Brühl. Steiner, Darmstadt.

Hoffmann, Fr. Köln. Kammer m. Fr. Völklingen. Bauer, 2 Hrn. Duisburg.

Dietenmühle (Kuranstalt) de Pintella, Fr. Berlin. Hueck, Fr. Lüdenscheld. Hueck, Fr. Lüdenscheld. Hueck, Lüdenscheld.

Einhorn, Marktstrasse 30. Zeising, Kaiserslautern. Claus, Trier. Pincus, Berlin. Pleues, Frankfurt. Brückloppach, Frankfurt.

Eisenbahn-Hotel, Rheinstraße. Wolff, Köln. Klein, Neustadt. Benze, Berlin. Paul, Mülhausen. Bank, Bielefeld.

Klewitz, Koblenz. Kirchberger, Fr., Oberlahnstein.

Englischer Hof, Kranzplatz 11. Blennerhasset m. Fr. London. Strich m. Fr. Berlin. Schlesinger, Beuthen. Salomon, Fr. Berlin.

Erbprinz, Mauritiusplatz 1. Lassen m. Fr. Solingen. Ros, Fr. Strassburg. Schneider Fr. Strassburg. Lehen, Ahren. Vogt m. Fr., Düsseldorf. Hoffmann, Leipzig. Bender, Frankfurt. Witzel, Würzburg.

Hotel Fuhr Geisbergstr. 3. Mosser, Weiburg. Fuchs m. Fr., Diez.

Günther Wald, Marktstrasse. Roeko m. Fr. Frankfurt. Kapitaki, m. Fr. Baden. Theinhardt, Cannstatt. Schindler, Amsterdam. Sander, Elberfeld. Felsch, Elberfeld. Sternau, Köln. Hannes, Köln. Plessner, Berlin. Resel, Berlin. Haymann, Hamburg. Quareh, Leipzig. Warnberg m. Fr., Frankfurt. Schmidt, Leipzig. May, Paris. Löt, Wien. Eschwin, Schwalbach. Böcker m. Fr., Düren. Heeren, Zollhaus. Schützen, Soden. Röttgen, Berlin. Hauff, Hanau. Blumenthal, Leipzig. Bernhard, Köln. Stern, Heilbronn. Fuchs, Wien. Sundhaus, Köln. Schäfer, Weimar.

Hamburger Hof Taunusstrasse 11. Cohen, Hamburg.

Happel, Schillerplatz 1. Benz, Mannheim. Sturm, Marienbad. Fischer, Kiel. Bolz, Kiel. Schröder m. Fr., Köln. Kalb, Nürnberg. Lauer, Nürnberg.

Kaiserhof (Augusta-Victoria-Bad) Frankfurterstrasse 17. Braus m. Fr., Ronsdorf. Bartholomae, m. Fr. Chicago. Davis m. Fr. London.

Karpfen, Delapéestrasse 1. Brand, Frankfurt. Lippert, Leipzig. Stappelmann, Limburg. Mondance, Paris. Krenn m. Fr., Darmstadt. Neuman, Frankfurt.

Kölnischer Hof, Kl. Burgstrasse. Graf von Schlieffen, Heidelberg. Dellar m. Fr., Frankfurt.

Krone, Langgasse 36. Hering m. Fr. Wien. Panter, Laun.

Kurhaus Lindenhof, Walkmühlstr. 43. Kreich m. Fr., Schulzendorf. Levy, Düsseldorf.

Hotel Lloyd, Nerostr. 2. Wies, Pfungstadt. Kaebbe, Boppard. Heinemann, L. Schwalbach. Sordellen, Fr., Essen. Timm, Fr. Essen. Götsen Fr., Köln. Zick, Dortmund.

Metropole u. Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8.

Wöhler, Düsseldorf. Frank, Paris. Freihen Ruffin, Aschaffenburg. Waller, Dresden. Lemmert, Trier. Gröpler, Metz. Israel, Hamburg. Loewy m. Fr. Berlin. Lauterbach, Berlin.

Minerva, Kl. Wilhelmstrasse 1-3. v. Crailsheim, Fr., Dieuze. v. Türcke, Fr. m. Begl. Freiburg. Erdmann, Bonn.

Hotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser Friedrichplatz 3. von Dofini m. Fr. Mannheim. von Schaumann m. Bed. Berlin. v. Muschwitz m. Bed. Danzig. von Schönaleh, Berlin. Pindella, m. Fr., Berlin. Ruperti, Hamburg. Blakoley m. Fam. Worms. Charlier m. Fr. u. Bed., Mülheim. Goltz, Strassburg. Kitz, Köln. Gruner, Bremen.

von Berenberg Gossler, m. Bed. Hamburg. May, Fr. London.

Nerothal (Kuranstalt) Nerothal 18. Günther, Fr. Rathenow.

Nonnenhof, Kirchgasse 30-41. Laufer, Berlin.

Mayerfeld, Berlin. Wolff, Berlin. Bacharach, Berlin. Telpel, Berlin. Golop, Berlin. Sondermann, Köln-Ehrenfeld. Vogel m. Fr. Kemel. Berghof, 2 Damen, Stuttgart. Reiss, Dierstein. Neldner, Chemnitz. Pflaumacher, Augsburg. Stern, Goch.

Pfälzer Hof, Grabenstrasse 5.

Küster, Köln. Haine, Würzburg. Wagner, Ravensburg. Koch, Neuffen. Müller, Koburg. Urban, Frauenstein. Blum, Worms. Reinhardt, Karlsruhe.

Zur neuen Post, Bahnhofstrasse 11.

Kunz, Bühlenthal. Oberhof, 1. Eder, Fr. A. - - - - - Smovalski, Euerfeld.

Quislaus, Parkstrasse 4, 5 und 7.

Hecht, 2 Fr., Mainz. Siebel, Rath. Temple, London.

Reichspost, Nicolastrasse 16.

Gallhof, Idstein. Häussler, Heilbronn. Stehle, Stuttgart. Oppenheimer, Abterrock.

Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16.

Schumacher, Köln. Fluss, Köln. Stern, Köln. Schrader, Köln. Heilbronn, Köln. Hilsenbeck, Göttersloh. Müller Hannover. von Witzleben m. Fr., Metz. Suermont, 2 Fr., Aachen. Duvinage, Fr. Aachen. v. Barnekow, B.-Baden.

Hotel zum Rheinstein, Masur, m. Fr. Petersburg. Fliet, Bochum.

Römerbad, Kochbrunnenplatz 3.

Friedemann, Limbach. Beyer m. Fam., Hirschberg. Seimann, Fr., London.

Rose, Kranzplatz. 7. 8 und 9. Lindgens m. Fr., Mülheim. von Zitzewitz m. Fr., Weedern. Allhusen m. Fr., Pinhay. Allhusen, Fr. Pinhay. Burdon, Fr. Northumberland. Heye m. Fr. Hamburg. Sparrow m. Fr. Mosco.

Goldenes Ross, Goldgasse 7.

Lange, Kreuznach. Teubmann m. Fr. Berlin. Weimann m. Fr. Osnabrück.

Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2.

Schumann, Fr. Dresden. Schulze, Fr. Carlsbad.

Hotel Royal, Sonnenbergerstr. 26.

von Helmersen, Fr. Livland. von Wöhrmann Fr. m. Tsch. u. Bed. Livland. Kahn, Berlin. Lomayer, Köln. Willenty, Fr. Berlin.

Schweinsberg, Rheinbahnstrasse 5.

Lorenzen, Köln. Bethiot, Paris.

Tannhäuser, Bahnhofstrasse 8.

Spreter, Lehr. Berner, Hamburg. Boller, Frankfurt. Krüll, Düsseldorf. Demuth, Fr. Berlin. Petry, Fr. Frankfurt. Wüster Neuwied. Späth m. Fr. Strassburg. Letschert, Baumbach. Hein, Hamburg. Frost, Coblenz.

Taurus, Hotel, Rheinstrasse 19.

Greeff, Fr. London. Hossensfelder, Berge. Anders, Fr. Bohm. Anders m. Fr. Lissow. von Esse, Barmen. Michel, Berlin. Gusch m. Fr. Frankfurt. Rogge, Karlsruhe. Heilbaum, Nordhausen. van Lynden, Haag.

Keulen, Antwerpen. Ewen, Noyent.

Union, Neugasse 7. Felsch, Russland. Amberg, Hildburghausen. Friedel, Aschaffenburg. Hess, Idstein. Peterreit, Hahnstätten. Flath, Finsterwalde. Leonhard, Friedberg.

Victoria, Wilhelmstrasse 1. Moore, Australien. Moore, Fr. Australien. Ströhlein, Fr. Frankfurt. Paulmann, Fr. Barmen. Roeder, Fr. Hamburg. Erlwein, Berlin.

Vogel, Rheinstrasse 27.

Zahn, Georgenthal. Alvensberg, Warschau. Schulmerich, Giessen. Schipal m. Schw. Nauheim. Himmelsbach, Pirmasens. Loroeh, Heidelberg.

Göhler m. Fr. Zürich. Pitzenhagen, Hamburg.

In Privathäusern. Pens. Becker, Nerothal 24. Rosenthal, Wien.

Privathotel Colonia, Geisbergstr. 25.

Matthey, Celle. Gerdies, Berlin. Pension Fortuna, Bierstädterstrasse 3. Theobald, Bad Nauheim.

Pension Kordina, Sonnenbergerstrasse 10. Webner m. Fam. u. Bed. Port. Elizabeth.

Beck, Fr. Hagenau.

Pens. Margaretha, Thelemannstrasse 3. Söding, Fr. m. Tocht, Hagen. Kuranstalt Dr. Quesse, Sonnenbergerstrasse 28. Schumann, Fr. Mahlen.

Bekanntmachung.

über Abhaltung der Herbstkontrollversammlungen 1902. Zur Theilnahme an den Herbstkontrollversammlungen werden benachrichtigt:

- a) die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen,
- b) die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten,
- c) sämtliche Mannschaften der Reserve (mit Einschluß der Mannschaften der Reserve der Jägerklasse A aus den Jahressklassen 1890-1894),
- d) die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1890 in den aktiven Dienst getreten sind.

Die zeitig Ganz- und Halbinvaliden, die zeitig Feld- und Gar-nisondienstfähigen, sowie die dauernd Halbinvaliden und die nur Garnisondienstfähigen erscheinen mit ihren Jahresklassen.

Im Kreise Wiesbaden Stadt haben die Vorgenannten zu erscheinen wie folgt:

Im Exerzierhause der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstr. 1. sämtliche Mannschaften der Garde und der Provinzial-Infanterie und zwar:

Jahresklasse 1890 Frühjahrseinstellung am Freitag, 7. November 1902 Vormittags 9 Uhr, Jahresklasse 1895 am Freitag, 7. November 1902 Vorm. 9 Uhr, Jahresklasse 1896 am Freitag, 7. November 1902 Vorm. 11 Uhr, Jahresklasse 1897 am Freitag, 7. November 1902 Nachm. 3 1/2 Uhr, Jahresklasse 1898 am Samstag, 8. November 1902 Vorm. 9 Uhr, Jahresklasse 1899 am Samstag, 8. November 1902 Vormittags 11 Uhr, Jahresklasse 1900, 1901 und 1902 Samstag, 8. November 1902 Nachmittags 3 1/2 Uhr.

2. Die übrigen gebienten Mannschaften und zwar: Marine, Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feld-artillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschifftruppen, Train (einschließlich Krankenwärter), Sanitäts- und Veterinärpersonal und sonstige Mannschaften, Defonome-Sandwerker, Arbeitsvolontäre u. s. w. wie folgt: Jahresklasse 1890 Frühjahrseinstellung am Montag, 10. November 1902 Vorm. 9 Uhr, Jahresklasse 1895 und 1896 am Montag, 10. November 1902 Vorm. 9 Uhr, Jahresklasse 1897 und 1898 am Montag, 10. November 1902 Vorm. 11 Uhr, Jahresklasse 1899, 1900, 1901 und 1902 am Montag, 10. November 1902 Nachm. 3 1/2 Uhr.

Im Kreise Wiesbaden Land haben die Vorgenannten zu erscheinen:

Im Exerzierhause der Infanterie-Kaserne Schwalbacherstraße:

am Dienstag, den 11. November 1902 Vorm. 9 Uhr die Mannschaften aus Auringen, Bredenheim, Dohheim und Frauenstein.

am Dienstag, den 11. November 1902 Vormittags 11 Uhr die Mannschaften aus Bierstadt, Erbenheim und Jagst.

am Dienstag, den 11. November 1902 Nachmittags 3 1/2 Uhr die Mannschaften aus Georgenborn, Schloß, Koppenheim, Rodenbach, Raurod, Rodenstadt, Rombach, Sonnenberg und Wilsbach.

Im Viebrich

am Mittwoch, den 12. November 1902 Vorm. 9 Uhr diejenigen Mannschaften aus Viebrich welche den Jahresklassen 1895 bis 1898 einschließend angehören.

am Mittwoch, den 12. November 1902 Vormittags 10 1/2 Uhr die übrigen Mannschaften aus Viebrich und die Mannschaften aus Schierstein.

Im Hochheim

(auf dem Schloßhofe bei der katholischen Kirche am Donnerstag, den 13. November 1902 Vormittags 8 1/2 Uhr die Mannschaften aus Dellenheim, Hochheim, Raffenheim und Wallau.

Im Hirschheim (auf dem Rathhausehofe)

am Donnerstag, den 13. November 1902 Vormittags 10 Uhr die Mannschaften aus Diedenbergen, Hirschheim, Eddersheim, Weibach, Widen.

Auf dem Deckel jeden Militärpasse ist die Jahresklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntniß gebracht:

1. daß besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Beorderung gleich zu erachten ist,
2. daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, wenn er nicht erscheint.

Wer durch Krankheit oder durch sonstige besonders dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Orts-behörde beglaubigtes Geßuch seinem Bezirksfeldwebel baldigst ein-zureichen.

Die Entscheidung trifft das Bezirkskommando. Wer fortbleibt, ohne daß ihm die Genehmigung seines Geßuchs zugegangen ist, macht sich strafbar.

3. daß Mannschaften bestraft werden, wenn sie zu einer andern als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen.

4. daß es verboten ist, Schirme und Stöcke mit auf den Kon-trollplatz mitzubringen.

5. daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Führungs-zeugniß) bei sich haben muß.

Wiesbaden, 9. September 1902.

Städtisches Bezirkskommando.

